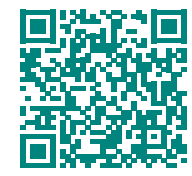



WABL

Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben - ein nachhaltiges Miteinander-Projekt





Es war einmal... eine Brache

Projekt | WABL in Cölbe

So lautet der Titel des Miteinander-Pilot-Projektes zur künftigen Nutzung des 7.400 Quadratmeter großen Geländes, dessen Besitzer seit 2016 der St. Elisabeth-Verein ist. Ein nachhaltiges Projekt, nicht nur, weil ein 10 Jahre brach liegendes Areal wiederbelebt werden soll.

Dabei geht es um innovative und zukunftsorientierte Formen des sozialen Miteinanders, die sich auch den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen. Bei dem Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichem sozialen Status aufgrund des Schaffens von Wohnraum bedarfsgerecht und möglichst barrierefrei zusammen leben können. Es geht aber auch um Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten, die dort entstehen sollen.

Ein Projekt, das Menschen ohne Qualifikationen und mit nicht dokumentierten Qualifikationen die Chance zur Beschäftigung und somit ein Sprungbrett zum Arbeitsleben ermöglichen soll.

Ein Projekt, das auch Arbeitsplätze ansiedelt und neue schafft. Aber auch eine Plattform bietet, die nicht nur für gewerbliche Kooperations- und Unterstützungsprojekte gedacht ist, sondern auch für solche des bürgerlichen Engagements und der Gemeinwohlarbeit.

Wie geht es weiter?

Im Sommer 2017 hat der moderierte Miteinander-Prozess begonnen.

Begleitet von Stadtplaner Michael Nass können Einzelpersonen, Organisationen und Initiativen, die Gemeinde Cölbe, Kooperationspartner und nicht zuletzt Mitarbeitende des St. Elisabeth-Vereins und seiner Tochterunternehmen ihre Ideen in dieses sich den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft stellendes Projektes einbringen.

Denn das Projekt WABL steht nicht nur für eine inklusive und nachhaltige Lebensgestaltung für Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft, sondern stellt vor allem auch eine neue Form der Beteiligung mit Pilot-Charakter dar.

Durch die gemeinsame Priorisierung von Aktivitäten werden Kräfte gebündelt und die zivilgesellschaftlichen Ressourcen optimal ausgenutzt.

Zu den öffentlichen Miteinander-Treffen wird eingeladen.

Wer in den Verteiler aufgenommen werden will: E-Mail genügt.

An: m.guenther@elisabeth-verein.de

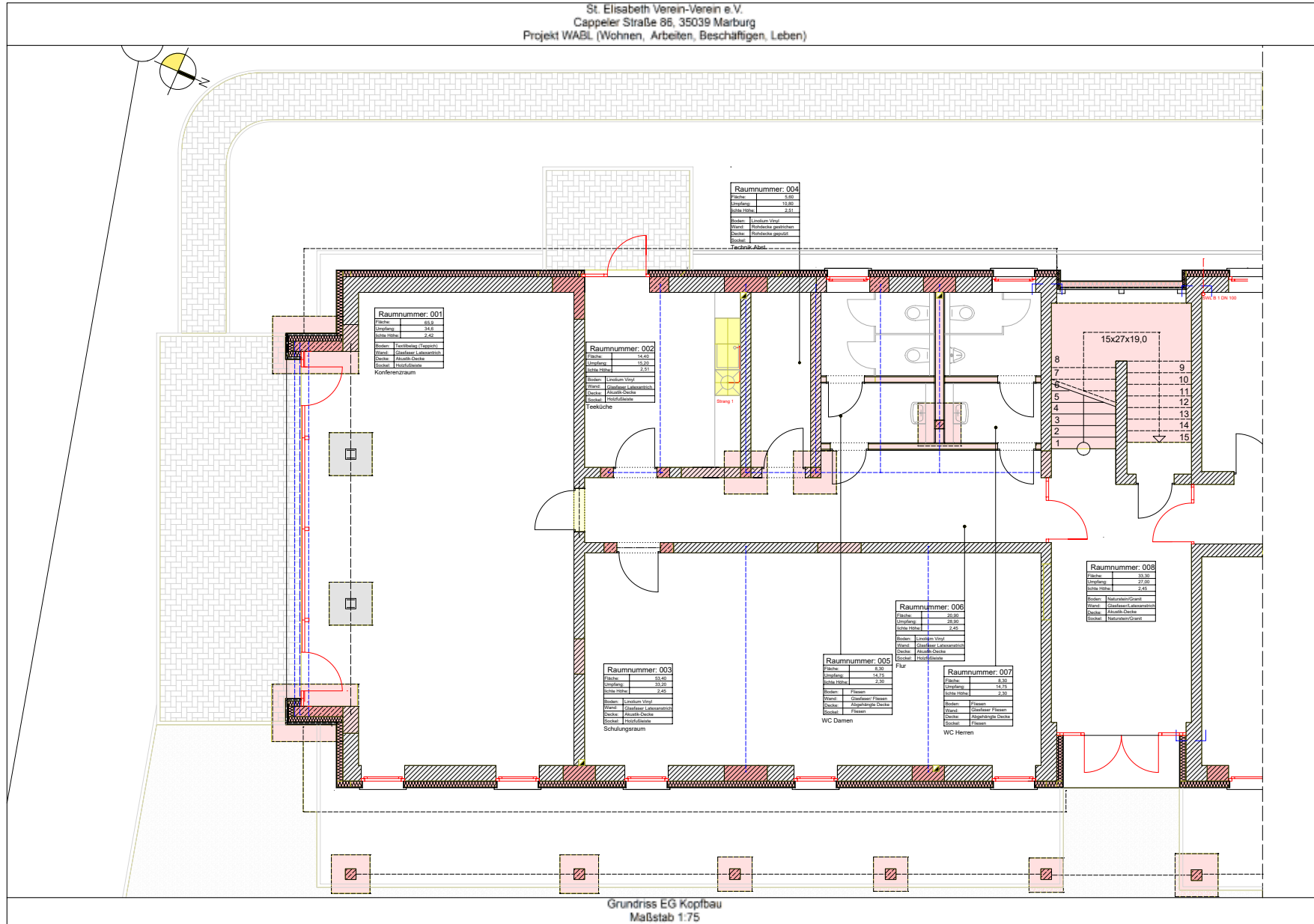
Projekt 1: Der Verwaltungstrakt, Bau ab Frühjahr 2018 geplant

- **Sanierung und Umbau des Verwaltungsgebäudes im Erdgeschoss zu einem medienpädagogischen Schulungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum mit Konferenz- und Schulungsräumen, Büroräumen, gemeinschaftlich nutzbarem Sozialraum, Teeküche und Toiletten, das auch in Teilen einzeln extern vermietet werden kann.**
- **Sanierung und Umbau des Verwaltungsgebäudes im Obergeschoss zu zwei Bürotrakten mit Büroräumen, Toiletten, Sozialraum, Teeküche und Besprechungszimmer.**
- **Einrichtung einer Dienstleistungszentrale mit Service-Arbeitsplätzen im Eingangsbereich, Lager- sowie Besprechungsräumen und Cafeteria sowie Gemeinwohrräumen, wie z. B. eine Gemeindebücherei.**
- **Aufstockung des Verwaltungsgebäudes (3. OG) mit Wohnraum in der Größe von ca. 80 bis 100 Quadratmetern pro Wohneinheit in Kombination mit integriertem Arbeitsraum. Wohn- und Arbeitsfläche können dabei eine Einheit bilden.**
- **Phase 2 und 3 bilden der Neubau des Hallentraktes sowie die Planung und der Bau von Gewerbeflächen, Büroräumen, Räume für gemeinwohlorientierte Nutzung sowie Wohnraum. Zur Schaffung der Planungsvoraussetzung wurden die konkreten Anforderungen während einer moderierten Phase erarbeitet.**

Entwurf Grundriss Erdgeschoss (Kopfbau)

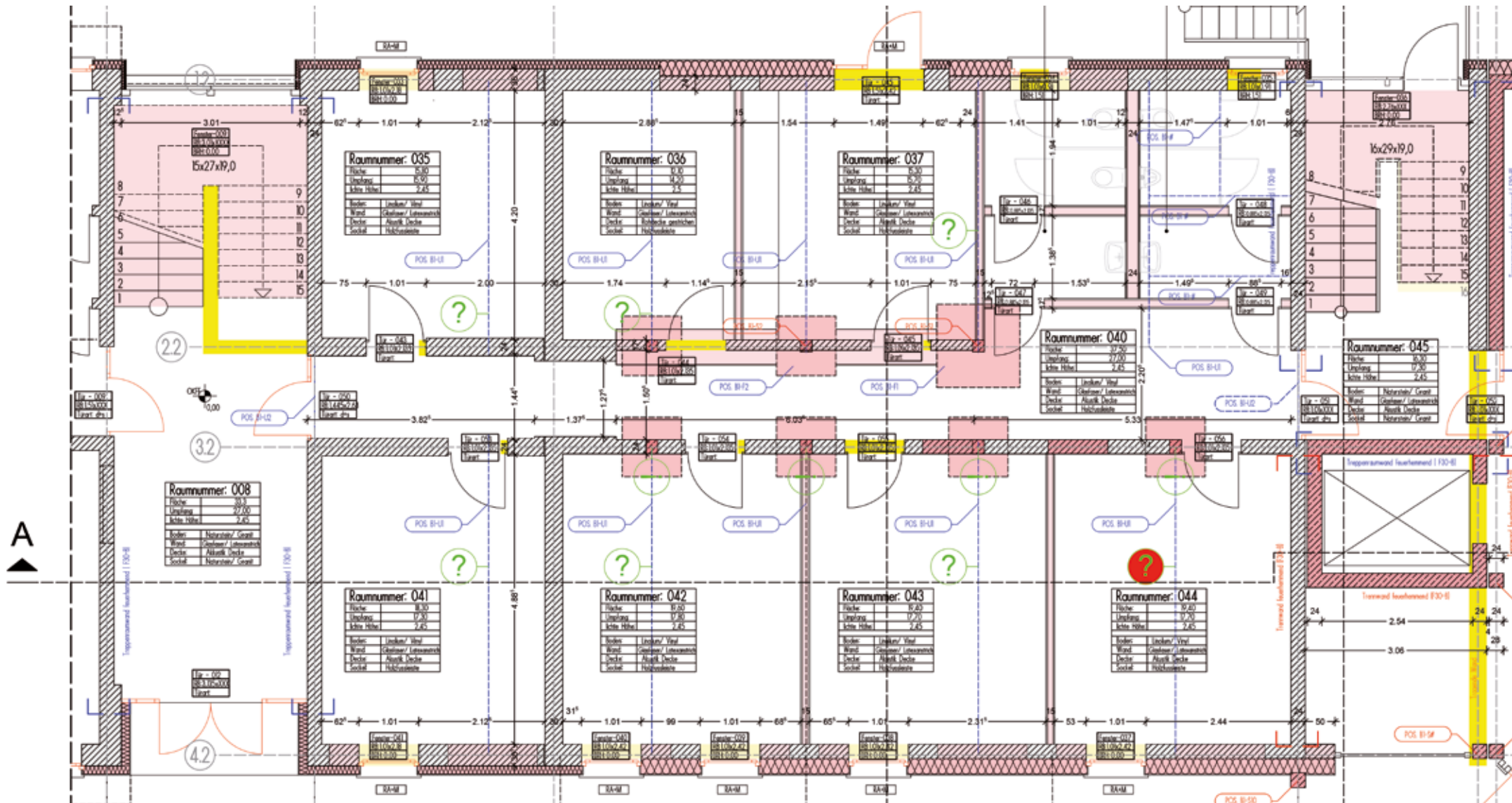
mit medienpädagogischem Schulungs- und Ausbildungszentrum

St. Elisabeth Verein-Verein e.V.
 Cappeler Straße 86, 35039 Marburg
 Projekt WABL (Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben)



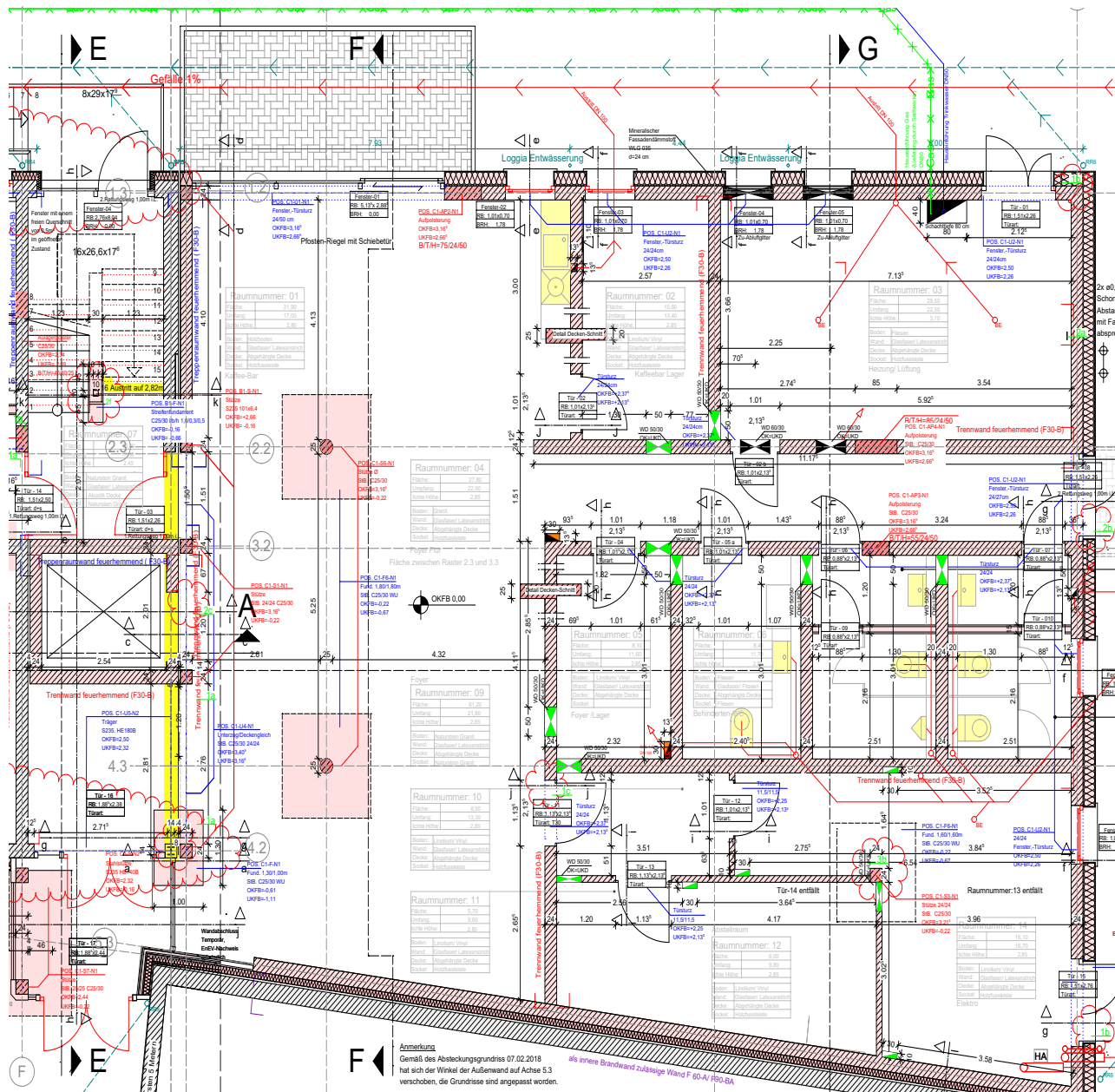
Entwurf Grundriss Erdgeschoss (Mittelbau)

mit Büroräumen, Telemedizin, Gemeindegewerber und Start-Ups



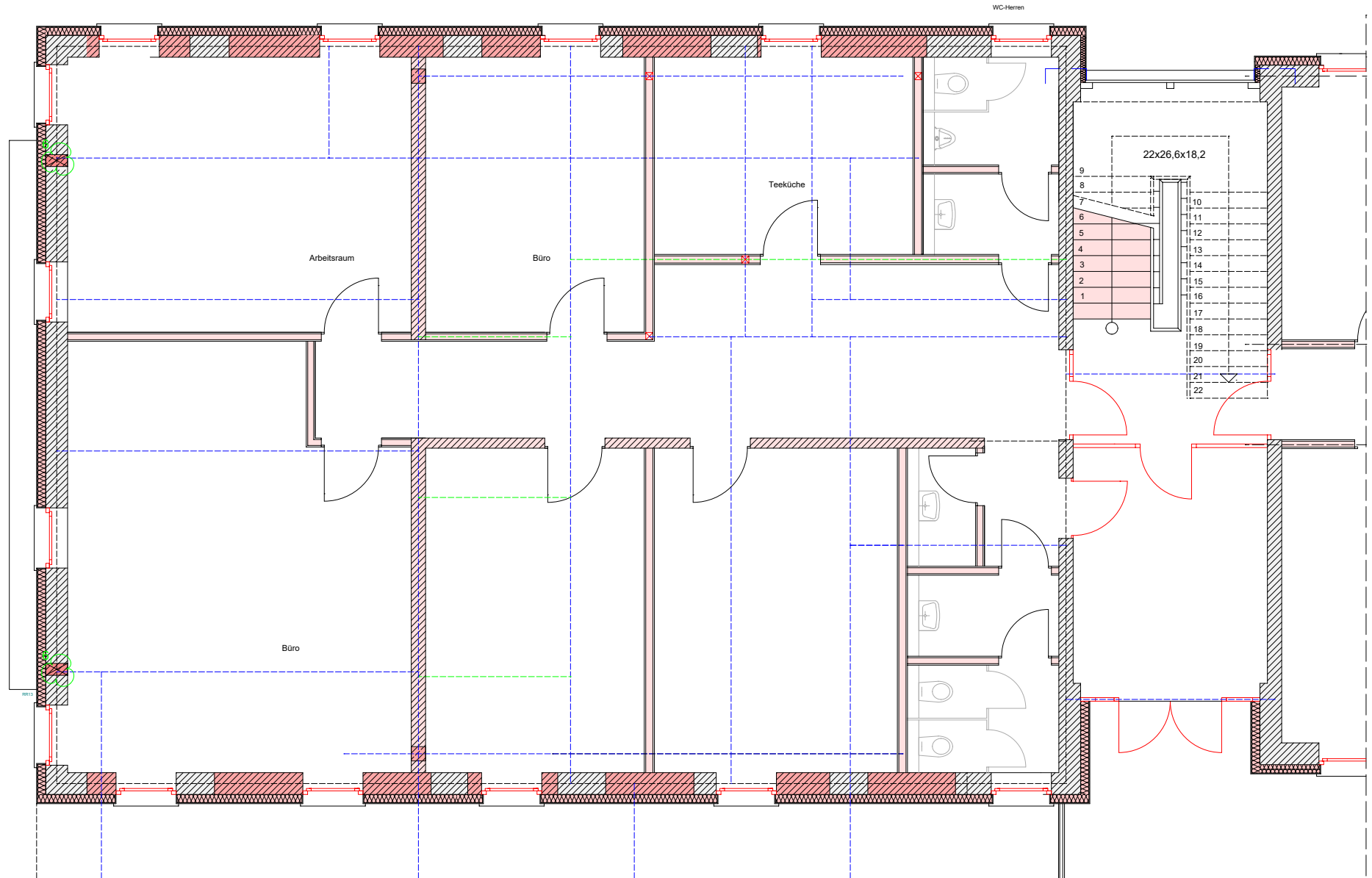
Entwurf Grundriss Erdgeschoss (Gelenkbau)

mit Empfangszentrale, Café-Bar und Car-Sharing-Zentrale



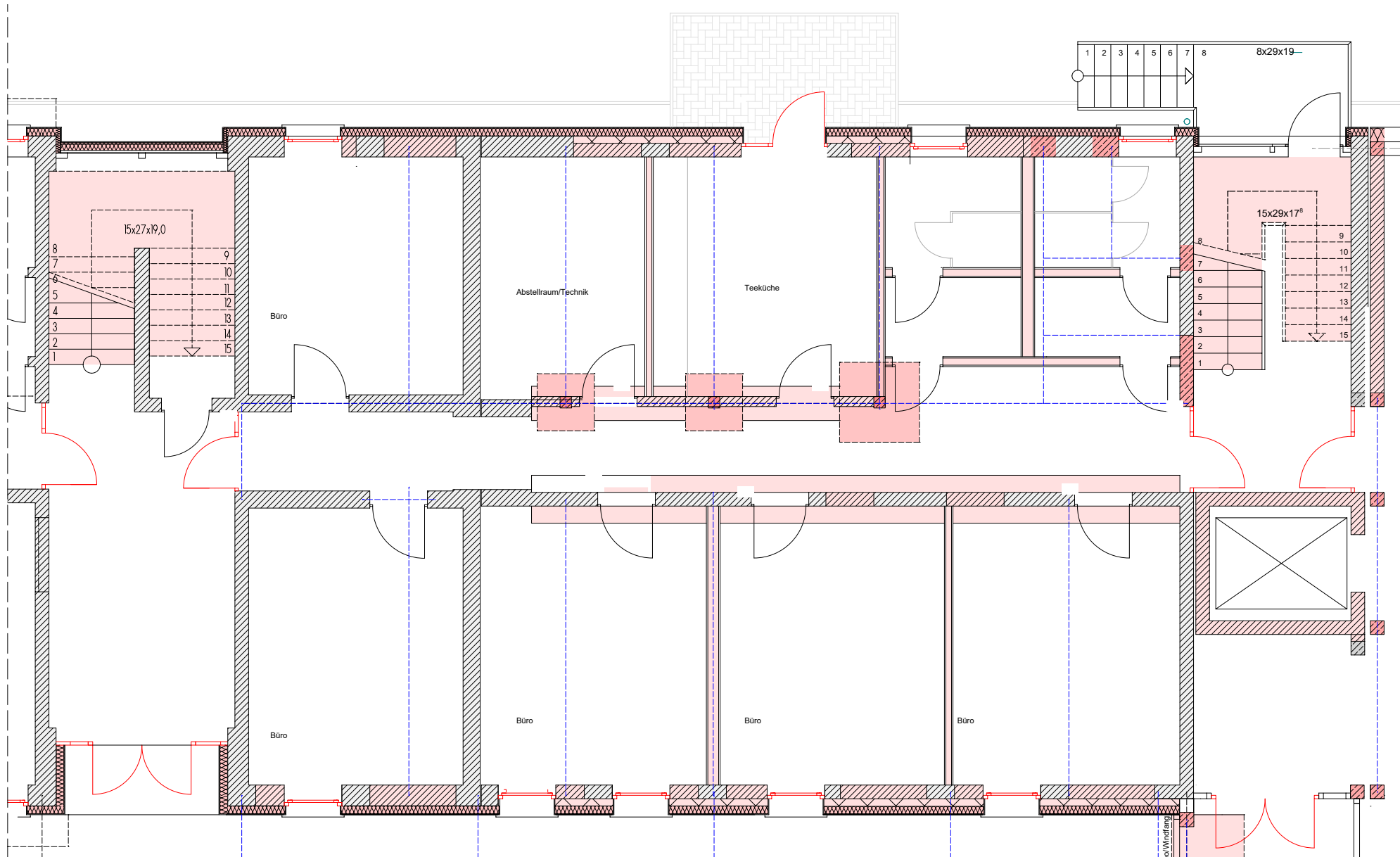
Entwurf Grundriss 1. Obergeschoss (Kopfbau)

Büroräume der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des St. Elisabeth-Verein e.V. Marburg



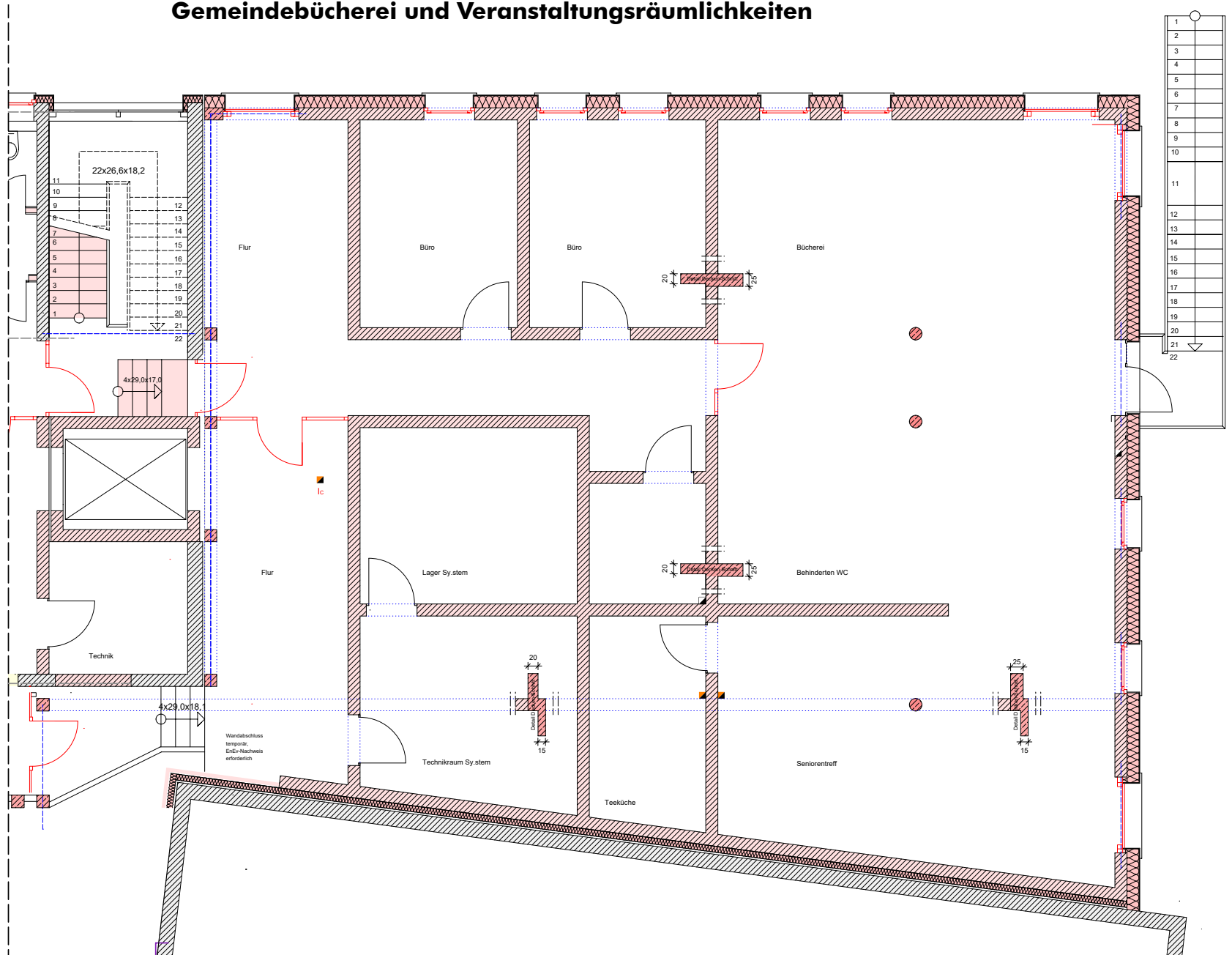
Entwurf Grundriss 1. Obergeschoss (Mittelbau)

Büroräume des EDV-Tochterunternehmens sys.tem Consulting GmbH



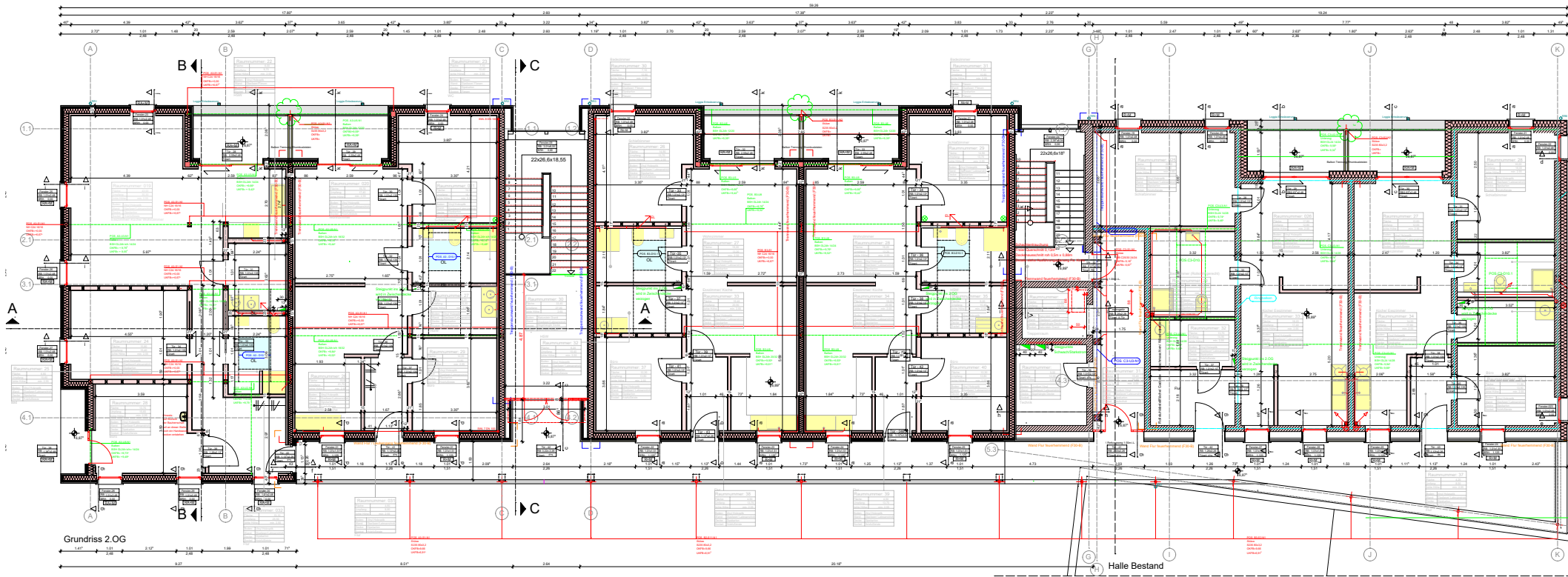
Entwurf Grundriss 1. Obergeschoss (Gelenkbau)

Gemeindebücherei und Veranstaltungsräumlichkeiten



Entwurf Grundriss 3. Obergeschoss

6 Wohnungen mit 80-100 m² für Mitarbeiter des St. Elisabeth-Vereins und Externe



Entwurf Seitenansichten EG, 1. OG, 2. OG



SMART HOME unterstützte Wohnungen

SMART HOME unterstützte Wohnungen

SMART HOME unterstützte Wohnungen

Kommunikation und Medien St. Elisabeth-Verein

Medienpädagogisches Bildungs- und Begegnungszentrum

Büroräume, Telemedizin, Gemeindegewerkschaft und Start-Ups

Gemeindebücherei und Veranstaltungen

Empfangszentrale mit Arbeitsplätzen, Café-Bar, Lädchen und Car-Sharing-Zentrale

Farbschema Fassade Trepp-Platten	
Profile A05.4	Antrazit-Gray A05.1
Verbleib A03.2	Steel-Gray A01.7.0
Asymmetrie A03.1	Mid-Gray A01.5.1
Transparenz-Glass A02.1	Silver-Gray A03.0
	White-Gray A01.1.0

Die dargestellten Fassadenplattenfarben wurden im Vorfeld mit der Bauherrschaft abgestimmt, jedoch sind Farbabweichungen je nach Darstellungsmethodik unvermeidbar. Zur endgültigen Farbabstimmung der Fassadenplatten empfiehlt es sich die entsprechenden Farbmuster mit der Bauherrschaft vor Ort abzustimmen.

Vergleichen der Fenster und Türen nach DIN 18008 "Glas im Bauwesen".

Umwehrungen, Brüstungen, Geländer nach HBO.

Die Geländehöhe direkt am Gebäude "-0,02 m" ist ein Vorschlag. Die endgültige Geländehöhe am Gebäude ergibt sich aus der noch ausstehenden Ausführungsplanung der Außenanlage. Spitzbarkeit empfehlen. Oberflächenentwässerung (Gefälle) vom Gebäude weg.

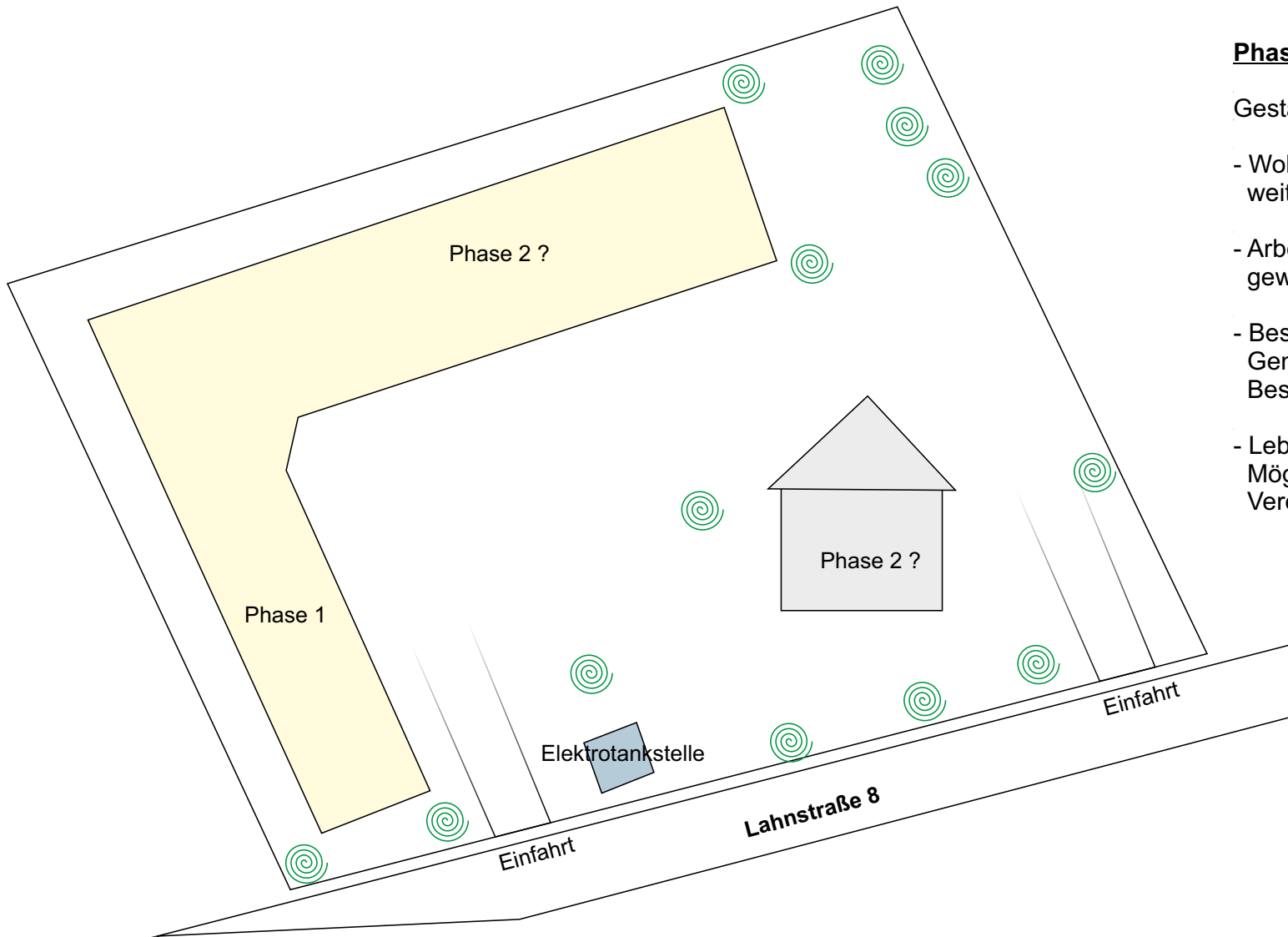
- Legende:**
- OK15 = Oberkante Fertigfußboden
 - OK = Oberkante
 - Bst. = Brüstungshöhe
 - u. NN = über Normal Null
 - LL = im Lichten
 - R+M = Rollläden + Motor
 - F = Fensterriegelung
 - WDVS = Wärmeeisensystem

Änderungen
Datum
Index/Pos.
Freigegeben

Änderung	Datum	Index/Pos.

Front mit Elisabethfenster

Variante Haupteingang



Phase 2 im Miteinanderprozess

Gestaltung Gesamtkomplex:

- Wohnen:
weiterer bezahlbarer Wohnraum
- Arbeiten:
gewerbliche Kooperationspartner
- Beschäftigen:
Gemeinwohleinrichtungen,
Beschäftigungsmöglichkeiten
- Leben:
Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger,
Vereine und Gruppen

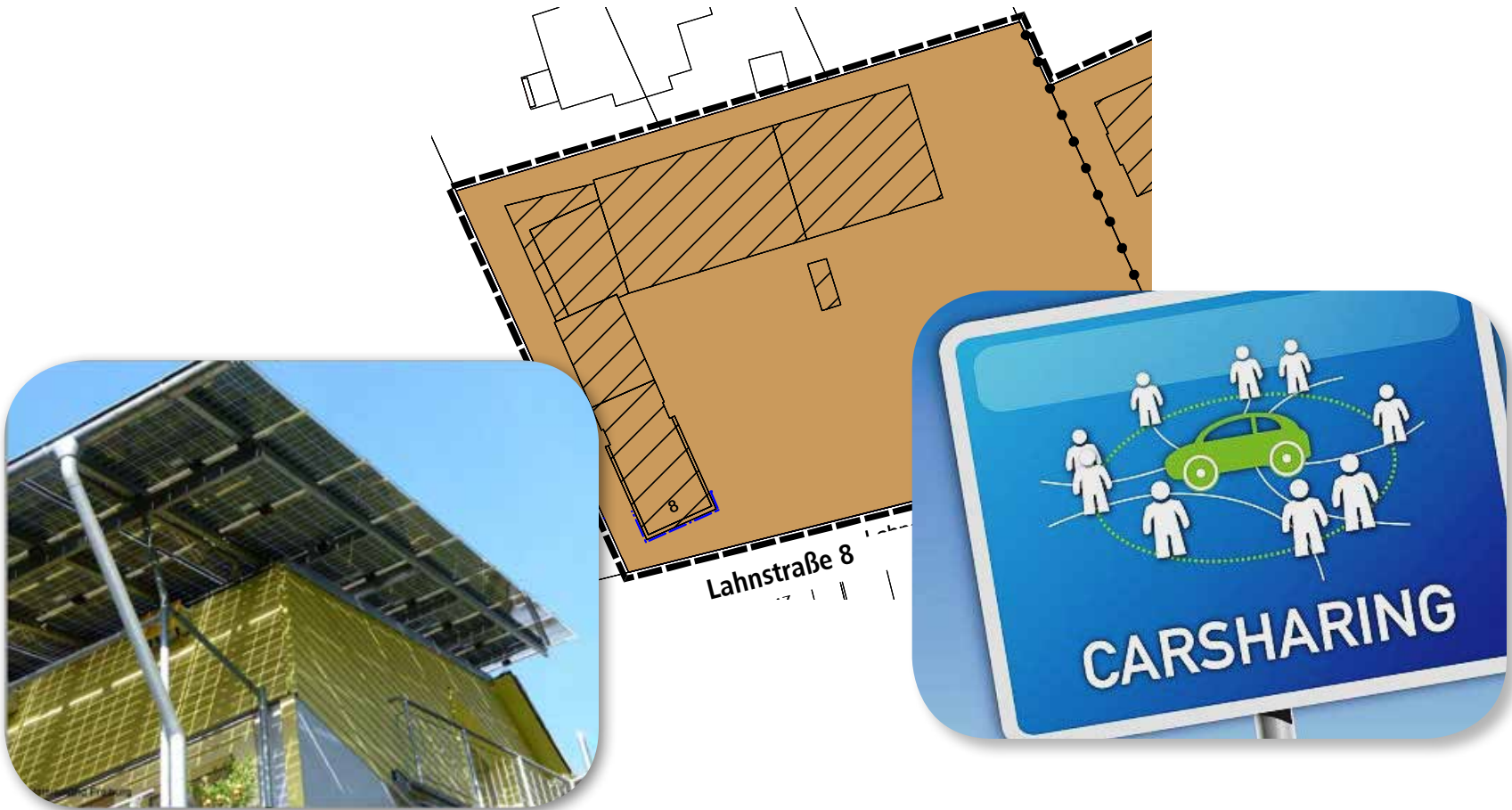
Gemeinsam

Die weitere Planung und Umsetzung des Miteinander-Projektes, das sich den Anforderungen eines neuen sozialen Miteinanders stellt, werden wir von Beginn an mit potenziellen Kooperationspartnern zusammen diskutieren und planen, insbesondere mit der Gemeinde Cölbe sowie den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Initiativen.

Was uns besonders wichtig ist

Wir haben den Standort in Cölbe für unser Projekt nicht gesucht, sondern gefunden. Nicht zufällig, wie es laut Duden auch möglich ist. Aber wir sind auf einen tollen Ort gestoßen, bei dem allerlei zum Vorschein kommt und an dem wir vieles vorfinden. Wir haben ihn nicht nur durch eigene Bemühungen erwerben können, wollen ihn für lange Zeit behalten, dabei nicht nur durch eigene Überlegungen auf etwas kommen, schätzen ihn schon jetzt, erfahren und erleben ihn täglich anders und neu und hoffen, noch eine Menge zu entdecken.

Gemeinsame Nutzung von Gebäuden, Elektrotankstelle und Fuhrpark



Warum wir das tun?

„In einem Wald soll nur so viel abgeholzt werden, wie der Wald in absehbarer Zeit auf natürliche Weise regenerieren kann.“

Das sagte Hans Carl von Carlowitz, der als Erfinder der Nachhaltigkeit gilt, in seiner „Sylvicultura oeconomica oder Haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur Wilden Baum-Zucht“ im Jahr 1713.

„Wir haben es nicht geschafft, die Welt nachhaltiger zu gestalten. Viele Umweltprobleme sind heute noch schlimmer als damals.“

Das sagt Severn Suzuki, mehr als 20 Jahre, nachdem sie als 12-jähriges Mädchen mit ihrer Rede vor dem UN-Klimagipfel 1992 in Brasilien die Welt für 6 Minuten zum Schweigen gebracht hat.

Dabei hätte sie allen Grund, sich erneut demutsvoll - in der ureigentlichen Bedeutung, also mit dem Mut, der Gesinnung einer Dienenden - an die Menschen zu wenden. Nicht nur, weil sie seinerzeit mit den Mitgliedern eines Umwelt-Clubs namens ECO Spenden sammelte, um überhaupt vor die erste Konferenz der Vereinten Nationen zum Thema Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro treten zu können.

In einer Gänsehaut-Rede zeigte sie die Grenzen des Wachstums und der Ressourcenausbeutung des Planeten Erde aus der Sicht damaliger, heutiger und zukünftiger Generationen auf.

Warum wir das tun?

Nachhaltig bauen heißt, Umweltaspekte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen, um nachfolgenden Generationen ein intaktes ökologisches, kulturelles und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen.

Diese ganzheitliche Betrachtungsweise wird den Baubereich stark verändern. Den massiven Flächenverbrauch hat man bereits in den 1990er Jahren als ein Schlüsselproblem für die zukunftsfähige Stadtentwicklung erkannt.

Doch noch immer fallen täglich mehrere Hektar Landschaft Siedlungs- und Verkehrszwecken zum Opfer.

Dies steht in deutlichem Widerspruch zu dem propagierten Leitbild der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Aufgeben, weil wir ein vor 300 Jahren empfohlenes Handeln nicht umsetzen?

Nein!

„Die Brocken, die ich heute hinwerfe, muss ich morgen mühsam zusammenkehren.“

(Axel Thorn, Kommunikator)

Und es gilt weiter:

Schlüssel zum Erfolg: Global denken, lokal handeln!

An einem besonderen Ort

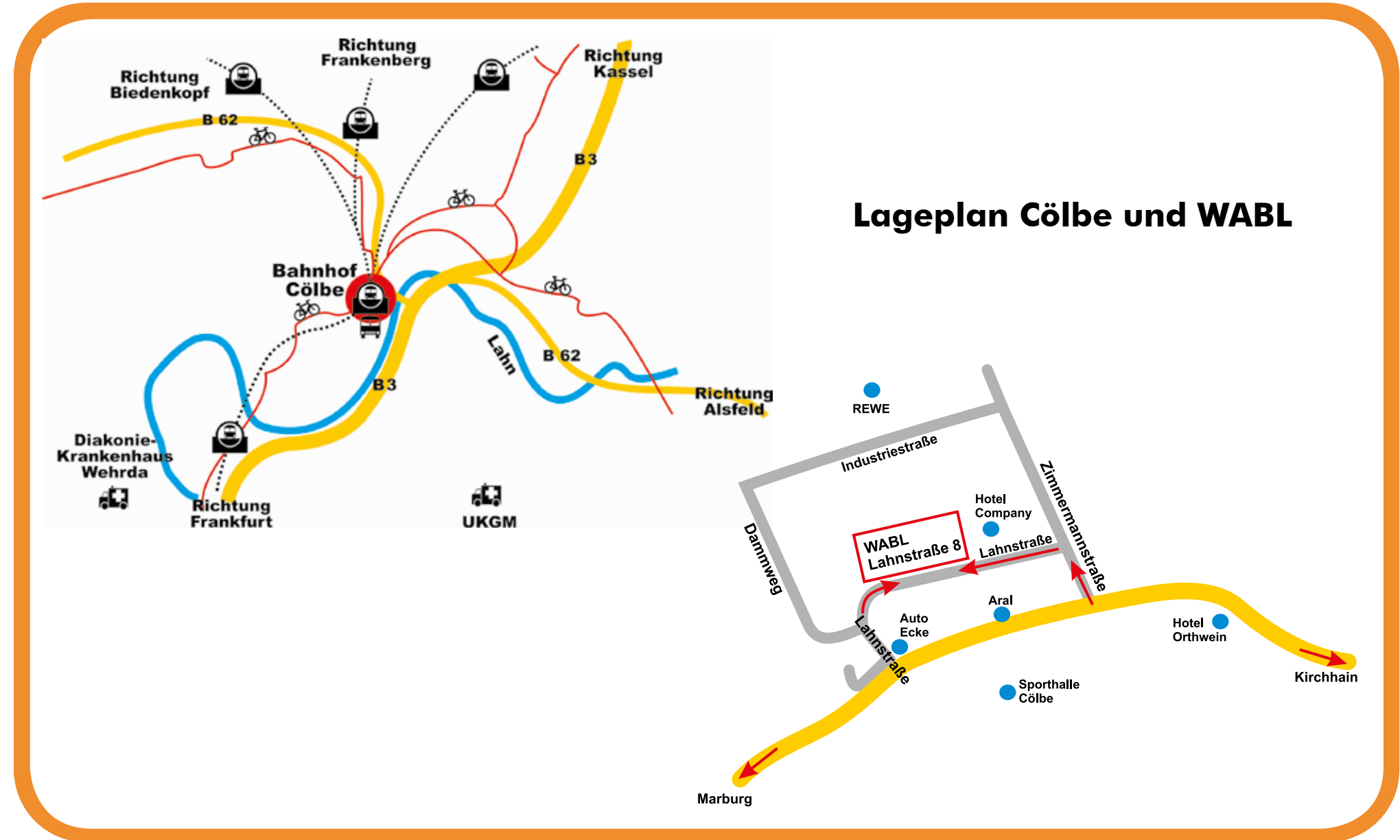
Geben Sie es ruhig zu: Auch Sie wissen nicht, wo sich der Mittelpunkt der Welt befindet. Gar nicht so schlimm, nicht nur weil die Erde eine Kugel ist, also höchstens der Mittelpunkt der Erdoberfläche ermittelt werden kann.

Außerdem: Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt.

Und das an einem Ort, der für kurze Zeit der geografische Mittelpunkt der Europäischen Union gewesen ist - quasi das Herz Europas. In Cölbe. Am Südrand des Burgwaldes gelegen, kann man wunderbar auf den märchenhaften Spuren der Gebrüder Grimm wandeln, inspiriert von den Bildern des Malers Otto Ubbelohde. Ein Ort, von dem aus auch die große weite Welt gut zu erreichen ist.

Ein kleiner Eisenbahnknotenpunkt nördlich von Marburg, von dem aus Bummelzüge nach Frankfurt - mit Anschlussmöglichkeiten nach Paris, Rom, Wien oder Budapest - unterwegs sind. Aber ebenso gen Norden, Richtung Kassel, von wo aus Berlin oder Moskau erreicht werden können.

Oder gen Westen, nach Erndtebrück, über Biedenkopf mit Anschluss nach Bad Berleburg. Und nicht zuletzt: nach Frankenberg und Korbach.





Wies in Cölbe weitergeht



Der Moment der Einigung: Die Vorstände Hans-Werner Künkel (links) und Matthias Bohn (rechts) besiegeln den Kauf per Handschlag mit Reinhold Petermann, Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes.

Foto: Manfred Günther

Langsam aber sicher kehrt also immer mehr Leben in WABL ein: Mitte September zogen die Garten- und Landschaftsbauer in die Hallen in Cölbe ein. Angestellt bei der St. Elisabeth Dienstleistungen GmbH kümmern sich die neuen Mitarbeitenden nicht nur um das seit zehn Jahren verwaiste Areal in der Größe eines international zugelassenen Fußballfeldes, sondern auch um die Anlagen und Immobilien des Vereins. Wenige Tage später fand in den Hallen eine Veranstaltung zum 4. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit statt, wurde dort Gebrauchtes getauscht, geträdel oder verschenkt. Bei entsprechenden Nachfrage wird es weitere Aktionen dieser Art dort geben.

Ende September wollen drei Architekturbüros ihre Planungsideen für den Ausbau des Verwaltungsgebäudes, die Gestaltung des Areals als samt den Möglichkeiten zur Schaffung von neuem, bezahlbarem Wohnraum, einem modernen Miteinander und dem möglichen Ausbau der Gewerbehallen vorlegen.

Am 8. Oktober wird das Projekt anlässlich der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Städte-

partnerschaft zwischen Cölbe und der polnischen Gemeinde Kosczyną vorgestellt, werden die Gäste der Feier das Areal besichtigen.

Danach beginnt der moderierte Miteinander-Prozess. Begleitet von einem Städteplaner können Einzelpersonen, Organisationen und Initiativen, die Gemeinde Cölbe, Kooperationspartner und nicht zuletzt Mitarbeitende des St. Elisabeth-Vereins und seiner Tochterunternehmen Ideen eines sich den Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft stellenden Projektes einbringen. Denn das Projekt WABL ist nicht nur inklusive und nachhaltige Gestaltung und damit Partizipation am und von Leuten, die sich an Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft richtet, sondern stellt auch vor allem eine neue Form der Beteiligung mit Pilot-Charakter dar. Durch die gemeinsame Priorisierung von Aktivitäten werden Kräfte gebündelt und die zivilgesellschaftlichen Ressourcen optimal ausgenutzt.

Zu den öffentlichen Miteinander-Treffen wird eingeladen. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will: E-Mail genügt.



„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“
(Erich Fromm)

Wir strengen uns an für ein außergewöhnliches Miteinander-Projekt:

WABL
7.400 Quadratmeter Fläche mit 880 Quadratmeter Büro- und 1.000 Quadratmeter Hallenfläche werden zum Fundament für **Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben**.

Es entstehen:

- bedarfsgerechter Wohnraum ab 30 Quadratmeter Größe
- Arbeitsplätze, Beschäftigungsmöglichkeiten, gewerbliche Kooperations- und Unterstützungsprojekte
- sowie eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement und der Gemeinwohlarbeit.

Ein Pilot-Projekt eines nachhaltigen, innovativen und zukunftsorientierten sozialen Miteinanders, das sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt. Für Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem sozialen Status.

Ein Miteinander, bei dem Mitdenker- und Streiter willkommen sind.



Cappeler Straße 86
35039 Marburg
Tel. 06421-1808-865

www.elisabeth-verein.de
Elisabethstraße 86

Miteinander einer Idee Leben einhauchen

Der St. Elisabeth-Verein setzt in Cölbe ein Pilot-Projekt um:

WABL - Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben



Leben wurde dem Gelände des insgesamt 7.400 qm großen Areals in den vergangenen Wochen mehrfach eingehaucht.

von Manfred Günther

Verstört und mit den Blicken des Er-
tappien versuchen die drei Jugend-
lichen möglichst schnell und ohne
angesprochen zu werden an diesem
Samstagnachmittag vom Gelände in
der Cölber Lahnstraße zu huschen.
Kein Wunder, denn Menschen wur-
den in dem ehemals vom Berufsfort-
bildungswerk genutzten Areal in den
vergangenen Jahren so gut wie nicht
gesehen. Die Gebäude sind verwaist,
die frei Fläche neben den Hallen ist
vorübergehend von einem Autohänd-
ler zum Abstellen von Fahrzeugen ge-
nutzt. Ein idealer Platz also für mehr
oder weniger spontane Zusammen-
künfte.

Die Störenfriede dieser Treffen werden
nun öfter dort anzutreffen sein. Denn
der St. Elisabeth-Verein Marburg ist
seit März Besitzer des 7.400 Quadrat-
meter großen Areals mit den 880 Qua-
dratmetern an Büroräumen und den
etwas mehr als 1.000 Quadratmetern
Hallenflächen. „Wir haben das Gelän-
de nicht gesucht, sondern gefunden“,
sagt Vorstand Hans-Werner Künkel
ein paar Stunden später beim Rund-
gang durch die Büroflure. Gefunden
für ein ein außergewöhnliches Projekt:
WABL, Wohnen, Arbeiten, Beschäfti-
gen, Leben.

An diesem Tag wird das Projekt zum
zweiten Mal der Öffentlichkeit vorge-

stellt. Am bundesweiten Tag der Städ-
tebauförderung, Cölbe und WABL sind
zwar nicht Teil dieses Programmes
- noch nicht. Aber die Intension gibt
einen Teil des Miteinander-Projektes
wieder: Neben der Erhaltung und
Modernisierung von Gebäuden und
der Verbesserung des Wohnumfeldes
durch Vielfalt und Funktionsmischung
Orte der Begegnung und Identifikation



7.400 Quadratmeter Fläche mit 880 qm Büro-
und 1.000 Quadratmeter Hallenfläche

schaffen, so dass das Leben dort zum
Erlebnis wird.

„Wir gehen dabei neue Wege“, erklärt
Künkel: Der Verein und Tochterunter-
nehmen würden selbst dort Büro-Ge-
werberäume beziehen, so zur Refinan-
zierung der Projektkosten beitragen.
„Bei der Umsetzung des Miteinander-
Projektes, das sich den Anforderungen
eines neuen sozialen Miteinanders
stellt, werden wir von Anfang mit po-
tenziellen Kooperationspartnern zu-
sammen diskutieren und planen.“ So
auch bei möglichen Projekten mit der
Gemeinde Cölbe, die sehr früh das In-
teresse am Miteinander als Kooperati-

onspartner bekundet hat und bei der
nun folgenden Diskussionsphase über
mögliche Projekte als Mit-Moderator
dabei sein wird.

Die Grundidee des Projektes

In dem Verwaltungsgebäude-Komplex
Büros sowie Schulungs-, Konferenz-
und Lagerräume mit einer zentralen
Kunden-Anlaufstelle für externe Mie-
ter zu schaffen, aber auch für Dienst-
leistungen des St. Elisabeth-Vereins.
In den Werkstatthallen: Garten- und
Landschaftsbau-Betrieb, Beschäfti-
gungsmöglichkeiten für Menschen mit
nicht dokumentierten Qualifikationen,
Fuhrpark mit Elektrofahrzeugen, eine
Elektro-Tankstelle, Produktions- und
Ausstellungsflächen für Handwerker
in den Hallen, kleine Ladenflächen
sowie Räume für Gemeinwohleinrich-
tungen, Initiativen und Einrichtungen
der Gemeinde.

Hans-Werner Künkel,
Vorstand des St.
Elisabeth-Vereins,
erklärt im Gebäude
die Projektidee.



Umfangreicher Umbau startet

St. Elisabeth-Verein setzt innovative und zukunftsorientierte Form des sozialen Miteinanders in Cölbe baulich um

Seit 2001 wurden in der Gemeinde Cölbe 174 Wohnhäuser errichtet. Jetzt richtet sich der Fokus immer mehr auf eine Innenentwicklung. Im Cölber Ortskern hat dazu mit „WABL“ ein zukunftsweisendes Projekt begonnen.

von Götz Schaub

Cölbe. Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen Leben – kurz WABL – das sind die Zutaten für ein ehrgeiziges Pilot-Projekt des St. Elisabeth-Vereins auf dem Gelände des ehemaligen Berufsbildungswerks in der Lahnstraße in Cölbe. Bürgermeister Volker Carle ist schon sehr gespannt und verspricht sich über dieses Projekt eine spürbare Belebung und positive Impulse für den Kernort seiner Gemeinde. Punktuell erwachen die sogenannten WABL-Hallen schon zum Leben, so auch an diesem Wochenende, wenn dort die „WABLage“ steigt. Dabei präsentierten Jugendliche, die vom St. Elisabeth-Verein betreut werden, ein zweitägiges Event mit Musik und Lesungen.

Aber wer genau hinhört und hinsieht, nimmt schon erste Veränderungen wahr. Hans-Werner Künkel vom St. Elisabeth-Verein führt Carle durch den baulichen Altbestand. Dort gibt es aktuell eigentlich nur entkernete Räume zu sehen. Künkel sieht aber dort vor dem geistigen Au-



Hans-Werner Künkel und Volker Carle stehen in den WABL-Hallen, in denen Veranstaltungen stattfinden. Rechts: Dieser Altbaubestand wird modernisiert und erhält ein weiteres Geschoss. Fotos: Götz Schaub

ge mehr und lässt Carle daran teilhaben. Er sieht dort unter anderem eine Medienwerkstatt, Schulungsräume, eine IT-Werkstatt, neue Verwaltungsräume und schicke Teeküchen. Und er sieht noch mehr, nämlich ein zusätzliches Stockwerk, das Wohnungen mit integrierten Arbeitsraum bieten soll, für Menschen, die das WABL-Projekt mit Leben füllen sollen.

„Die Planungen sind zum Teil noch sehr offen gehalten“, verrät Künkel. Unter anderem will man sich dort ausführlich dem Thema Erneuerbare Energien widmen. Deshalb möchte man

vor dem Umbau noch eruiieren, ob sich in der Nachbarschaft Bürger finden lassen, die Interesse daran haben, ihre Wärme beispielsweise über ein gemeinsames Blockheizkraftwerk zu beziehen. Es geht um eine offene und nachhaltige Gestaltung des Geländes. „Das Thema Bürgerbeteiligung wird hier professionell betreut durch Moderatoren“, sagt Carle. Er glaubt, dass dieses Pilotprojekt auch ein Mosaikstein in einem generellen Umdenkprozess ist. Es geht darum, Ressourcen zu schonen, etwa mit der Bereitstellung von



wird, ein Carsharing-Angebot einzurichten. Am besten mit Elektroautos inklusive einer „Zapfsäule“, also einer Ladestation. Carle und Künkel sind sich sicher: Die Generation, die jetzt heranwächst „tickt anders“, hat andere Wert- und Lebensvorstellungen. Nachhaltigkeit, soziales Zusammenleben, Wohnen und Arbeiten am selben Ort sind da mitentscheidende Bausteine. Carle fände es toll, wenn auf dem Areal, etwa da, wo jetzt nur ein großer Parkplatz ist, Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern angeboten werden könnte. „So hätten die Familien Platz, wenn sie ihn brauchen und die Eltern können sich später wieder räumlich verkleinern, wenn die Kinder groß sind. Die Wohnung wäre dann wieder für eine neue Familie frei.“

Während der Umbau- und Neubauezeit – ein Teil der alten Bebauung soll auch komplett abgerissen werden – wird die Halle weiterhin für unterschiedliche Veranstaltungen nutzbar sein. „Wir wollen, dass sich hier jetzt schon Menschen treffen können und gemeinsam etwas erleben“, sagt Künkel.

PS: Wer in der Großgemeinde in den Ortskernen bauen möchte kann sicher eines von insgesamt 116 Grundstücken dafür erwerben, sagt Carle.

Wohnungen direkt am Arbeitsplatz. Carle, der selbst im Kernort wohnt, hat natürlich auch seinen Arbeitsplatz im Ort – im Rathaus. Um dort hinzugelangen benötigt er keinen eigenen Dienstwagen. Deshalb hält er einen solchen auch nicht dauerhaft vor. „Wenn ich mal einen brauche, dann miete ich mir einen. Um von A nach B zu kommen, muss man nicht immer ein eigenes Auto besitzen.“ So freut er sich auch darüber, dass im Zuge der WABL-Umsetzung darüber nachgedacht

Weitergehende Informationen über das Projekt und Kontaktmöglichkeiten finden sich auf der Homepage www.wabl-coelbe.de

Lesemarathon in Hallen mit morbide Charmen

Landkreis Marburg-Biedenkopf veranstaltet am 23. September seinen Literaturparcours in Cölbe

Marburg. Der Literaturparcours des Landkreises Marburg-Biedenkopf findet am Samstag, 23. September, von 16 bis 23 Uhr in einem Gebäude des Projekts Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen und Leben (WABL, Lahnstraße 8) des St.-Elisabeth-Vereins in Cölbe statt. Die Veranstaltung ist eingebunden in ein Wochenende mit dem KUNSTnetzwerk-PARKours des St.-Elisabeth-Vereins, der ebenfalls an diesem Wochenende stattfindet. Dies teilte der Kreis gestern mit.

„Literatur ist enorm vielseitig und genauso vielseitig sind die Autorinnen und Autoren aus dem Landkreis, die sich am diesjährigen Literaturparcours beteiligen. Es sind Vertreterinnen und Vertreter von Literaturvereinen und Literaturinitiativen sowie freie Autorinnen und Autoren, die sich einer Jury stellen mussten“, erklärt Landrätin

Kirsten Fründt. Darunter seien sowohl erfahrene Autoren als auch solche, die wahrscheinlich zum ersten Mal öffentlich ihre eigenen Texte vorbringen.

In zwei Räumen finden non-stop kurze Lesungen statt. Darüber hinaus stellen sich an mehreren Ständen verschiedene Literaturvereine und Lite-

raturinitiativen aus dem Landkreis und der Volkshochschule Marburg-Biedenkopf sowie die Staatliche Schulamt mit ihren Literaturinitiativen vor. Auch den beliebten Speakers-Corner wird es wieder geben, dieses Mal als Speakers- und Open-Slam-Corner. Außerdem werden Kindergeschichten für die jüngeren Besucher angeboten. Das Fast Forward Theatre stimmt zum Lesemarathon ein mit improvisierten Szenen zur Welt des geschriebenen Wortes.

Der Parcours findet in den sogenannten WABL-Hallen statt. Deren „etwas morbider Charme“ soll durch professionelle Beleuchtung in Szene gesetzt werden. Erstmals arbeitet der Landkreis bei seinem Literaturparcours auch mit einem Partner zusammen. Landrätin Kirsten Fründt dankte dem St.-Elisabeth-Verein und den Spon-

soren, der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und der EAM für ihre Unterstützung.

Für den Elisabeth-Verein Marburg erläuterte Vorstand Hans-Werner Künkel den an diesem Wochenende ebenfalls stattfindenden KUNSTnetzwerkPARKours: „Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis beim Literaturparcours stellt eine hervorragende Möglichkeit dar, unsere vor zwei Jahren erstmals als KUNSTnetz-PARK initiierte Veranstaltung weiterzuentwickeln: Eine inklusive Plattform zu bieten, auf der Menschen nicht nur ihre künstlerischen Fähigkeiten ausprobieren können, sondern ihnen auch Begegnungen und die Teilhabe an Kunst und Unterhaltung zu ermöglichen und dabei allen Beteiligten die Chance bieten, sich weiter zu vernetzen.“ Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.



Günter Wirtz (von links), Hermine Geißler, Hans-Werner Künkel, Landrätin Kirsten Fründt, Dr. Erika Schellenberger, Manfred Günther und Dr. Markus Morr (Fachdienst Kultur und Sport des Kreises) stellten das Programm vor. Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf

Nachhaltigkeit einfach mal genießen

Informations- und Aktionstag in Cöbbe als Auftaktveranstaltung zum Leitthema des St.-Elisabeth-Vereins

„Wir sagen nicht ihr sollt, sondern ihr könnt über ganz viele Wege den Gedanken der Nachhaltigkeit ganz konkret in euren Alltag integrieren“, sagt Hans-Werner Künkel vom St.-Elisabeth-Verein.

von Götz Schaub

Cöbbe. „Ökologie und Nachhaltigkeit“ – diese Worte lassen sich sehr breit gefächert mit Inhalt füllen. Wie? Nun, das kommt man beim Informations- und Aktionstag des St.-Elisabeth-Vereins am Freitag in den WABL-Hallen in der Lahnstraße in Cöbbe erleben. Zahlreiche Firmen, Dienstleister, Vereine und Verbände demonstrieren ihre Beiträge zum Thema.

Mit dabei war zum Beispiel die Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) für Marburg. Gledien und Umgebung. Das Besondere dort ist, dass die Konsumenten nicht einzelne Produkte kaufen, sondern die Landwirtschaft als solches finanzieren und dafür die Ernteerträge erhalten.

Der Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherchutz sowie Agrarförderung und Agrarumwelt des Landkreises Marburg-Biedenkopf stellen sein Projekt Blühwiesen vor. Mitarbeiterin Karina Weiß zeigt dabei auf, dass es bei Landwirten eine große Akzeptanz gibt. Von 2016 auf 2017 wuchs die zur Verfügung gestellte Fläche von 84 auf 254 Hektar für mehrjährige Pflanzen an. Hinzu kommen noch 110 Hektar für einjährige Blühpflanzen.

Firmenpräsentationen unter anderem Elektroautos, E-Bikes und E-Mopeds sowie Möglichkeiten zum Bezahlen von Ökostrom. Cöbber Vertreter und Zuhörer



Wer Blut spenden möchte, kann das heute von 17 bis 20 Uhr in der Stadthalle in Wetter machen. Blut spenden darf jeder gesunde Mensch im Alter zwischen 18 und 73 Jahren. Er spenden dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Wer am heutigen Brückentag und den heutigen Brückentag kann das Blut knapp werden, das etwa bei Operationen und nach Unfällen lebenswichtig sein kann.

Kulinarisches aus fremden Ländern geht es unter anderem beim Cöbber Arbeitskreis Flüchtlinge. Links: Pascal (von links), Marcel, Ferdinand und Daniel von der Kinder- und Jugendvertretung des St.-Elisabeth-Vereins grüßen Wirschen. Unten von links: Parasita Blomien-Gablin bot Entspannungseinheiten. Karina Weiß vom Landkreis informierte Besucher über Blühwiesen. Die Kinder Harten und Abtal Azza pressen frischen Apfelsaft.

Blut kann am Feiertag knapp werden

Die DRK-Bereitschaft Wetter ruft dazu auf, am verlängerten Wochenende Leben zu retten. Denn durch den Feiertag am Dienstag, 3. Oktober, und den heutigen Brückentag kann das Blut knapp werden, das etwa bei Operationen und nach Unfällen lebenswichtig sein kann.

Wer Blut spenden möchte, kann das heute von 17 bis 20 Uhr in der Stadthalle in Wetter machen. Blut spenden darf jeder gesunde Mensch im Alter zwischen 18 und 73 Jahren. Er spenden dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Wer am heutigen Brückentag und den heutigen Brückentag kann das Blut knapp werden, das etwa bei Operationen und nach Unfällen lebenswichtig sein kann.

LANDKREIS-MELDUNGEN

Austauschschüler suchen Gastfamilien

Marburg. Der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) sucht bundesweit ehrenamtliche Gastfamilien für Austauschschüler aus Chile, Argentinien, Brasilien und Paraguay. Die 15- bis 18-jährigen Schüler lernen in ihrem Heimatland Deutsch als erste Fremdsprache und erleben während ihres Austauschjahres ein authentisches in Deutschland regelmäßig am Schullehrer teil. Der Aufenthalt in der Gastfamilie beträgt je nach Land zwischen vier bis zehn Wochen. Die meisten Schüler kommen im Dezember, weitere dann im Januar 2018 nach Deutschland.

Die deutschen Gastfamilien bieten lediglich Kost und Logis an, alles Weitere organisiert der VDA. Es besteht die Möglichkeit für einen achtwöchigen Gegenbesuch beim Austauschpartner in den Sommerferien 2018.

Weitere Informationen unter www.vda-team.de, E-Mail: tausch@vda-kulturbund.de oder auf der Homepage unter www.vda-kulturbund.de.

Jugendliche Naturerfahrung

Marburg. Die Naturschutzjugend (NADJ) Hessen veranstaltet vom 10. bis 14. Oktober eine Live-Action-Freizeit für Jugendliche im Jugendhaus Dornburg bei Hadamar im Westerwald. Auf die Jugendlichen ab zwölf Jahren wartet ein spannendes Rollenspiel, bei dem die Auswirkungen der Umweltzerstörung erforscht werden.

Bei „NAUtopia – Endzeit“ reisen die Teilnehmer ins Jahr 2033, in dem die Erde und die Zivilisation fast vollständig zerstört wurden. Ausgestattet mit Verkleidungen und Ausrüstungsgegenständen werden sie um ihr Überleben und das der Natur kämpfen. Dabei vermittelt die ins Szenario eingebauten Workshops, Spiele und Aktionen wichtige Aspekte des Natur- und Umweltschutzes.

Weitere Informationen und Anmeldekarten bei der Naturjugend Hessen, Telefon 0 64 41 94 09 03, E-Mail: Mail@NAUJ-Hessen.de oder unter www.NAUJ-Hessen.de.

Nachbarn sollen Elektroautos miteinander teilen

Kommunen entwickeln Konzept zum E-Car-Sharing im ländlichen Raum · Leitfaden zum Download

Der Landkreis hat gemeinsam mit Lahatal, Rauschenberg und Weimar ein Modellprojekt entwickelt. Es soll Kommunen einen Leitfaden an die Hand geben, wie sie Elektromobilität im ländlichen Raum umsetzen können.

Marburg. Wie kann der Umstieg auf umweltfreundliche Mobilitätsformen im ländlichen Raum gefördert werden? Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat zu diesem Zweck gemeinsam mit den drei Modellkommunen Rauschenberg, Lahatal und Weimar ein E-Car-Sharing-Konzept entwickelt. Dabei ist ein Leitfaden zur Elektromobilität mit dem Titel „Gemeinsam Mobil – Nutzen statt Besitzen als Gemeinschaftsaufgabe“ entstanden. Dieser Leitfaden dient interessierten Kommunen als Orientierungshilfe für die Entwicklung eigener Konzepte.

Landrautin Kirsten Fründt sowie die Bürgermeister der drei Modellkommunen, Peter Eidam (Weimar), Manfred Appel (Lahatal) und Michael Emmenrich (Rauschenberg) haben den Leitfaden zur Elektromobilität im Rahmen einer Bürgermeister-

dienstversammlung vorgestellt. „Wichtig ist, dass wir Mobilitätskonzepte für die Zukunft nicht nur theoretisch entwickeln sondern auch auf ihre Praxisstauglichkeit hin testen“, sagte die Landrätin. So ließen sich wichtige Erfahrungen sammeln.

Ein kommerzielles Car-Sharing-Angebot, also die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen, reinitiert sich laut dem Landkreis in kleineren Kommunen oder Dörfern nur selten.

Die drei Modellkommunen greifen daher auf ein Car-Sharing-Organisationsmodell zurück, das sich wegen seiner niedrigen

Anfangskosten besonders für den ländlichen Raum eignet: Die Hauptnutzer, also etwa Unternehmen, Gemeindeverwaltungen oder Privatpersonen, stellen bereits vorhandene Fahrzeuge außerhalb der eigenen Betriebszeiten zur Verfügung. Eine eigene Car-Sharing-Technologie oder

Das Teilen von Autos senkt Kosten für alle Nutzer

Das E-Car-Sharing leistet laut der Arbeitsgruppe nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Es senkt auch die Mobilitätskosten für diejenigen Nutzer, die weniger als 7000 Kilometer pro Jahr mit ihrem Auto zurücklegen, sowie für die Hauptnutzer der Fahrzeuge. Zudem wird die örtliche Gemeinschaft mit einer Mobilitätsform der Zukunft verknüpft. Die Mobilitätskosten für die meisten Elektrofahrzeuge werden ab dem Jahr 2020 Reichweiten von bis zu 600 Kilometern erwartet.

Informationen bei Stefan Franke, Fachbeauftragter Klimaschutz und Erneuerbare Energien, Telefon 0 64 21 74 05 92 13. Der Leitfaden zur Elektromobilität mit Informationen zu Elektrofahrzeugen, Leitlinienstrukturen, Car-Sharing-Organisationen und weiteren Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität steht online unter www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de zur Verfügung.



Landrautin Kirsten Fründt (von links), Dr. Norbert Clement vom Fachdienst Klimaschutz und Erneuerbare Energien, die Bürgermeister Manfred Appel (Lahatal), Peter Eidam (Weimar) und Michael Emmenrich (Rauschenberg) sowie Heike Wagner vom Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz beschäftigen sich mit E-Car-Sharing. Foto: Landkreis

Start für den Miteinander-Prozess

WABL-Projekt in Cöbbe: Bürger, Organisationen und Firmen aus der Region sind eingeladen, sich zu beteiligen

Die Sanierung des Verwaltungstraktes, in dem ein medienpädagogisches Schulungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum, Büros sowie Wohnraum entstehen sollen, hat bereits begonnen.

von Manfred Schubert

Cöbbe. Über „WABL“, kurz für Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben, wurde schon mehrfach berichtet. Dabei handelt es sich um ein Miteinander-Pilot-Projekt des St.-Elisabeth-Vereins Marburg in Kooperation mit der Gemeinde Cöbbe zur künftigen Nutzung des 7400 Quadratmeter großen ehemaligen BfW-Geländes. Der St.-Elisabeth-Verein hat dies seit zehn Jahren brachliegende Gelände samt 880 Quadratmetern Büro und 1000 Quadratmetern Hallenfläche dem Werk für Berufsfortbildungswerk überlassen.

Was sonst noch aus dem Hallengebäude und dem Gelände werden soll, das soll sich in einem moderateren „Miteinander-Prozess“ herauskristalisieren. Dieser startet mit einer Bürgerversammlung am Diens- tag 23. Mai, ab 19 Uhr in der Lahnstraße 8. Zu Beginn gibt es Gelegenheit, bei einer Führung das Gelände kennenzulernen. Ab 20 Uhr wird das Projekt vorgestellt und anschließend soll der Ideenaustausch mit allen an einer Beteiligung interessierten eingeleitet werden.

„Dies ist eine offene Bürger-versammlung, an der auch außerhalb Cöbbes Wohnende teilnehmen können. Einige Gruppen, wie Vereinsvorstände, Unternehmen, Ärzte, Anwohner werden direkt eingeladen“, er-



läuterte Gemeindevertreterungs-Vorsitzender Christian Hötling. Einzelpersonen sollen ebenso wie Organisationen und Initiativen ihre Vorstellungen zu einer nachhaltigen Nutzung des Geländes einbringen.

Vorstand Hans-Werner Künkel vom St.-Elisabeth-Verein sprach von einer ungewöhnlichen und offenen Herangehensweise, das Projekt habe keine genauen Vorgaben und sei offen für das, was die Bürgerschaft an Ideen und Engagement einbringen könne. Die Nähe zur Stadt Marburg mache den Standort besonders attraktiv für Leben, Arbeiten,



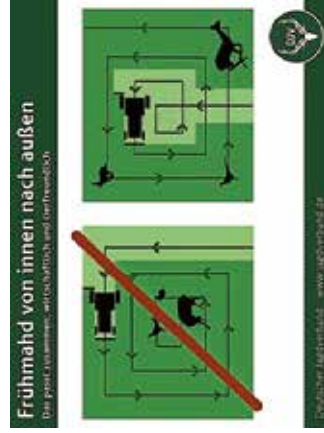
Stadtplaner Michael Nass (von links), Gemeindevertreterungs-Vorsitzender Christian Hötling, Vorstand Hans-Werner Künkel vom St.-Elisabeth-Verein, Dr. Werner Stark vom Gemeindevorstand und Manfred Günther, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit beim St.-Elisabeth-Verein, laden zur Bürgerversammlung ein, die in diesem Raum stattfinden soll. Links: Der Raum befindet sich in dieser Halle, deren Nutzung noch offen ist.

Fotos: Manfred Schubert

gefällt werden soll. Aus Sicht beim ehemaligen Verwaltungsgebäude steht die Nutzung fest, es sich beispielsweise als neuer Standort des Büchervereins anbieten, nachdem die Feuerwerk-Während die Beteiligten noch sprechen, ziehen einige junge Leute mit Instrumenten vorbei. Zurzeit nutzt die Cöbber Rockband Befall einen Hallenraum für ihre Proben.

Handwerk, Handel, Wohnen, Gewerbe und Kultur

Stadtplaner Michael Nass erklärte: „Das relativ große Gelände erlaubt mehrfache Nutzungen. Bestimmte Zielgruppen sind bekannt und wurden direkt eingeladen, andere werden sich erst herabzubilden. Nur



Wildtieren leichter die Flucht ermöglichen

Landwirte sollen von innen heraus mähen

von Götz Schaub

Niederwetter. Im Nachgang der OP-Berichterstattung vom 9. Mai, unter anderem über die Methode mit Schalkkanonen Wildtiere aus Feldern zu vertreiben, die gemäht werden sollen, macht Niederwetter Jagdpächter Robert Stuhl darauf aufmerksam, dass der Deutsche Jägerverband auch sehr für ein Mähen von innen nach außen wirbt (siehe obige Grafik). Dies solle die Gefahr einer tödlichen Kollision mit der Mähmaschine erhöht. Die generelle Zusammenarbeit zwischen Jagdpächtern und Landwirten vor dem Mähen eines Feldes bleibt davon unberührt, welcher sehr wichtig auf Einmündung des Kreisbauernverbandes Marburg-Biedenkopf in Wittelsberg auch angesprochen. Neben dem Jagdverband empfehlen auch der Deutsche

VORSTAND

Sprecherin: Flüte, Seifart, Cöbbe; **Stellvertreter:** Minderhassler, Schmitt, Sprecher: Jonathan Funk, Minderhassler; **Schritfführerin:** Pauline Fehligler, Kirchhain; **Stellvertreterin der Schritfführer:** Rene Ka- lensch, Weimar; **Beisitzer:** Silke Baggasarians, Werner; Siska Ka- sten, Kirchhain; Johannes Triebel, Arnönbürg.



Die KJP-Vorstandsmitglieder Siska Kasten (von links), Johannes Triebel, Pauline Fehligler, Jonathan Funk, Rene Kalensch, Ellen Baggasarians sowie Kreisvorsitzender Detlef Ruffert. Dahinter ein Standbild der neuen Sprecherin Flüte Seifart. Foto: FotoBüro

Per Video ins Sprecheramt

Flüte Seifart aus Cöbbe repräsentiert das Kreisjugendparlament

Das erstmals per Online- verfahren neu gewählte Kreisjugendparlament (KJP) kam am vergangenen Samstag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

von Manfred Schubert

Marburg. Im Mittelpunkt stand dabei die Wahl des Vorstands der 42 Jugendvertreter aus 17 der 21 Städte und Gemeinden des Landkreises. Nicht überall stellen sich Kandidaten auf, so dass die freien Mandate auf von den anderen Kommunen verteilt wurden.

Dabei gab es einen Generationswechsel. Sechs der bisherigen Vorstandsmitglieder schieden, zum Teil aus Altersgründen, aus dem KJP aus und wurden von Landrätin Kirsten Fründt ersetzt. An Bewerbern für die sieben Vorstandspositionen mangelte es nicht, allein für das

Sprecheramt gab es acht Kandidaten. Da diese zwischen zwei und sechs Stimmen von den 30 KJPlern erhielten, die vier Zweitsie Beisitzerin.

Die bisherige Sprecherin Nina Bellesheim berichtete dem neuen Parlament, kurz über die jüngsten Tätigkeiten und betonte: „Unser Patenkind ist uns wichtig sowie der neu gegründete Ausschuss Flüchtlingshilfe. Es ist auch wichtig in die Kreisaus-schüsse zu gehen, besonders in den Ausschuss Jugendförder-ung. Es ist von Bedeutung, ein Bewerbungsvideo aus Paris zu geschickt, wo sie zurzeit wegen eines Schülertausches weilt.

MELDUNGEN

Wie der Strom nach Marburg kam

Wetter. Vor mehr als hundert Jahren vor elektrischer Strom ein Luxusgut und in den meisten Haushalten, Betrieben, Schulen und Straßenlaternen war es abends und nachts stockfinstern. Kerzen, Petroleum-Lampen und Gaslaternen – das war die Lichtquellen. Und das Bügeleisen wurde mit glühenden Kohlen beheizt. Werden ältere Mitbürger nach ihren Erinnerungen oder überlieferten Familiengeschichten gefragt, dann gibt es viel zu berichten. Diese Geschichten zu hören, Fotos gemeinsam zu betrachten, sich auszutauschen und zuzuhören – das ist das Anliegen der Erzählcafés, die die Stadtwerke Marburg im Rahmen des Jubiläums „111 Jahre Strom“ derzeit veranstalten. Am Mittwoch, 31. Mai, findet in der Stadthalle Wetter ein Erzählcafé mit Frühstück von 9.30 bis 12 Uhr statt. Die Veranstaltung ist kostenlos und anschließend das Erzählcafé moderieren.

Anmeldung bis zum 24. Mai bei der Stadtbücherei, Wetter, Telefon: 0 64 23 83 37. Es steht ein Fahrdienst zur Verfügung.

Frauen feiern

30 Jahre Chorgesang Cöbbe. Der Frauenchor Cöbbe feiert in diesem Jahr ab 30 Jahre Chorgesang mit zahlreichen Auftritten und Konzerten zurück. Gegründet wurde er im März 1987 von Frauen, die schon in den Jahren zuvor aus Spaß am Singen den Männergesangverein unterstützt haben. Das 30-jährige Bestehen feiern die Sängerinnen stellen feiern die Sängerinnen mit einem Kaffee- und Chor-nachmittag in der Gemeindehalle Cöbbe.

Die Übungsstunde ist immer donnerstags um 20 Uhr im Sitzungssaal des MGV in Cöbbe.

Führung durch Bundeswehrdepot

Oberaspehe. Am Sonntag, 21. Mai, bietet der Kulturverein Oberaspehe eine Führung durch das ehemalige Bundeswehrdepot Oberaspehe an. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Eingang des Depots. Die Führungsstrecke ist etwa vier Kilometer lang. Anschließend gibt es Würstchen vom Grill.

POLEZI

Vectra landet in der Böschung – Fahrer flüchtete

Wetter. Die Polizei sucht dringend nach Zeugen eines Unfalls, der sich am vergangenen Samstag zwischen 9.15 und 9.30 Uhr auf der Bundesstraße 252 zwischen Todenhausen und Wetter ereignet hat. Nach den bisherigen Ermittlungen kam ein Opel Vectra mit Korbha- von Todenhausen nach Wetter in einer eher leichten Kurve nach rechts von der Straße ab. Das Auto fuhr etwa 50 Meter die Böschung entlang und prallte mit der rechten Seite noch gegen den Baumstamm bevor es nicht mehr fahrberaubt stark beschädigt liegen blieb.

Gegen 9.30 Uhr informierten gleich mehrere Verkehrsteilnehmer über den Unfall die Polizei. Keiner konnte Hinweise zu dem Fahrer geben, der beim Eintreffen der Polizei nicht mehr da war.

Hinweise an die Polizei Marburg, Telefon: 0 64 21 965-0.

Teilsperren auf der B3 erst ab Montag

Fronhausen. Die Bauarbeiten auf der Bundesstraße 3 werden in der Nacht vom Montag, 5. Juni, auf Dienstag, 6. Juni, durchgeführt und nicht, wie Hessen Mohl fälschlich mitteilte, in der Nacht vom Freitag auf Samstag. Am Freitag korrigierte Hessen Mohl diese Meldung von 22 bis 5 Uhr müssen Autofahrer mit Teilsperren rechnen. Wegen der Bauarbeiten wird an der Anschlussstelle Fronhausen/Elsdorfgrund die die Auffahrt in Fahrtrichtung Gießen und an der Anschlussstelle Staufenberg-Städte/Abfahrt aus Fahrtrichtung Müllingen kommend für den oben genannten Zeitraum gesperrt.

Der Verkehr, der an der Anchlussstelle Fronhausen/Elsdorfgrund in Richtung Gießen aufahren möchte, wird über die Auffahrt in Fahrtrichtung Marburg zunächst zur nächsten Anschlussstelle Weimar/Roth geleitet und von dort zurück auf die B3 in Fahrtrichtung Gießen geführt.

Der Verkehr, der in Staufenberg-Städte in Fahrtrichtung Gießen abfahren möchte, wird ebenfalls in Richtung Gieseler Nordkreuz geleitet und kann von dort über die L 3475 oder die L 3146 in Richtung Staufenberg fahren.

NORDKREIS-MELDUNGEN

Unterrosper spielen barfuß

Unterrospe. Der Fußballverein ein Valdistrat 1930 Unterrospe ist vom Samstag um 9. bis 11. Juni seinem Beach-Soccer-Tage auf dem Festplatz in Unterrospe. Gespielt wird barfuß in einem mit Sand aufgefüllten Soccer-Court von 10 mal 15 Metern. Jede Mannschaft spielt mit drei Spielern ohne Torwart.

Am Freitag beginnt um 18 Uhr das erste Beach-Soccer-Turnier mit Mannschaften aus der Region. Am Samstag, 10. Juni, findet das „Unterrospe Soccer Masters“ statt, bei dem verschiedene Wanderpokal spielen.

Am 21. Uhr spielt auf dem Festplatz die Band Warehouse. Es gibt eine Beach-Bar, Livemusik und Tanztelnen.

Sonntagmorgen werden die Junior-Kicker im Alter von 5 bis 15 Jahren bei verschiedenen Turnieren des Soccer-Court be-

teiligen. Gestartet wird um 11 Uhr mit dem U-9-Cup, dann um 13 Uhr der U-13-Cup und zum Abschluss der U-15-Cup.

Anmeldungen sind noch möglich per E-Mail an beach@wv-unterrospe.de. Nähere Informationen unter www.wv-unterrospe.de.

Liederabend befreundeter Chöre

Mellnau. Am Samstag, 10. Juni, veranstaltet die Chorgemeinschaft Mellnau/Oberrospe ab 20 Uhr einen Liederabend im Dorfgemeinschaftshaus Mellnau mit dem befreundeten Chören MGV Unterrospe, Anhönen, Niederrospe, Müllingen und dem Kirchenchor Mellnau. Für Speisen, Getränke und Unterhaltung ist gesorgt.

Café „Neue Mitte“ bleibt geschlossen

Goßfelden. Am Dienstag, 6. Juni, bleibt das Café „Neue Mitte“ in Goßfelden geschlossen. Am Freitag öffnet das Café wieder zu den gewohnten Zeiten von 15 bis 17 Uhr.

Ortsbeirat tagt

Oberspe. Am Mittwoch, 7. Juni, trifft sich der Ortsbeirat Oberspe ab 20 Uhr im Bürgerhaus Oberspe. Es geht um Themen der Gemeindeverwaltung und das Dorfcafé.

Gelände bietet Raum für Wohnungen

Der Miteinander-Prozess in Cölbe hat begonnen: Bürgerversammlung zum WABL-Projekt

Das Projekt „WABL“ – kurz für Wohnen, Arbeiten, Beschäftigen, Leben – kommt in Cölbe gut an. 75 Bürger trafen sich auf dem seit einem Jahr zehnt brachliegenden Gelände, um Ideen zur künftigen Nutzung einzubringen. von Manfred Schubert

Cölbe. „Konkret wissen wir nur, was im ersten Bauabschnitt, dem Umbau des ehemaligen Verwaltungsgebäudes, passieren. Alles andere können die Bürger mitbestimmen. Es muss nur zu WABL passen“, erklärte Stadtplaner und Projekt-Moderator Michael Nass. Denkbar seien beispielsweise verschiedene Wohnformen, auch betreut und Mischnutzungen.

Der Bürgerversammlung vorgeregangen war eine Führung über das 7400 Quadratmeter große ehemalige BfW-Gelände, das der St. Elisabeth-Verein am Marburg samt 880 Quadratmetern Büro- und 1000 Quadratmetern Hallenfläche im vergangenen Jahr erworben hat. Auf darauf ein Miteinander-Projekt in Kooperation der Gemeinde Cölbe einzusetzen. Anschließend gab der kaufmännische Vorstand Matthias Bohm und Manfred Günther, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit und Projekt-Koordinator, einen kurzen Überblick über die sozialökonomische Unternehmensgruppe St. Elisabeth-Verein.

Bürgermeister Volker Carlhe betonte, dass auch andere Orte, die von dem Projekt, das nicht gewinnen – sondern profitieren – sensorientiert sei, profitieren könnten.

„Das ist ein seltener Prozess für eine Gemeinde, ergreifen Sie die Chance, sich einzubringen, informieren Sie auch Ihre Nachbarn. Ich freue mich, dass der Elisabeth-Verein Cölbe als Kleintod erkannt und zugegriffen hat“, richtete er sich an die Cölber. Er erwähnte, dass es Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Familien mit drei, vier oder mehr Kindern gebe. Für eine kleine man sich eventuell am Konzept von Kratts Hof in Lahmlal orientieren, um diese Bürger ehrenamtlich um diese kümmern. Er forderte auf, ruhig abwechslungsvolle Ideen einzubringen, so könne ein kreativer Prozess entstehen. Auch der Elisabeth-Verein habe klein angefangen und sei zum Konzern gewachsen, weil er ungewöhnliche Ideen zugelassen habe.

Der erste Zuhörer, Peter Blonien, Koordinator des Seniorenzentrums Cölbe, „ich vermisse ein Zentrum, wo Alt und Jung sich treffen können, einen Generationenreffpunkt zum Beispiel in Form eines Cafés“, sagte er und regte weitere an. Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Menschen zu schaffen.

Gemeinschaftsküche und eine Elektroankstelle

jüng Block, Ortsvorsteher von Bürgeln, regte offene Projekte wie eine Schreinerei oder Kfz-Werkstatt, in denen Mitarbeiter an. Angela Schönemann von der Cölber Wohnprojektkommunikative „Off die Heilweg 50-“, zeigte sich an gemeinschaftlichem



In dieser Halle, deren Nutzen noch offen ist, fand die Bürgerversammlung statt. Über das WABL-Projekt informierten Michael Nass (von links), Volker Carlhe, Christian Hötling, Matthias Bohm und Manfred Günther. Fotos: Manfred Schubert

land bestehende durchaus Interesse an der Förderung von Gemeinwohlprojekten. Mehrfach wurde Bedarf an flexiblen nutzbaren Räumen, zum Beispiel für stundenweisen Yoga-Unterricht, genannt. Jannis Gedding vom Trägerverein der offenen Kinder- und Jugendarbeit „Junge Entwicklung fördern“ regte an, auch die jüngeren Bürger an eine altersgemäße Weise in das Projekt einzubinden. Bis zum 16. Juni können sich Interessierte melden, dann beginnt die Arbeit in Planungsrunden. ■ Kontakt: Michael Nass, Telefon 0 64 22 / 9 38 48 92, E-Mail geoplan-marburg@t-online.de, oder Manfred Günther, Telefon 0 64 21 / 71 80 88 65, E-Mail mguenther@elisaebth-verein.de

Mit der Kraft des Wassers zum gemahlene Korn

Brücker Mühle feiert großes Mühlenfest an Pfingsten

Im Landkreis öffnet die Mühle am Fuße der Amönborg als einzige ihre Pforten. Dort erleben die Besucher, wie ein aktiver Mühlenbetrieb aussieht. von Carolin Acker

Amöneburg. Sie ist die letzte noch funktionstüchtige Mühlen an der Ohm – die Brücker Mühle. Am Pfingstmontag, 5. Juni, öffnet die historische Mühle wie 1100 andere Wind- und Wassermühlen zum deutschen Mühltage.

In Amöneburg können die Besucher das seit 1248 arbeitende Brücker Mühle wieder nach alter Tradition ursprüngliche Getreide- und Industriedekmal besichtigen. „Die Mühle zeigt eindrucksvoll, wie über die Kraft des Wassers mithilfe von Trans-

missionen, verschiedenste Maschinen in Gang gesetzt werden, um Getreide zu reinigen zu überheben und zu vermählen“, erklärt Mühlenbetreiber Thomas Kleinschmidt. Beim 24. Mühltagefest stehen den Besuchern alle fünf Stockwerke offen, die bei laudativer Mühle besichtigt werden können. „Der Einbau der alten Mählsteine geht voran“, teilt Kleinschmidt mit. Die großen Zählhänge wurden bereits wiederhergestellt. Bald soll der Einbau durch einen erfahrenen Mühlenbauer folgen.

Ab Herbst, pünktlich zum deutschen Denkmaltag, sollen in der Brücker Mühle wieder nach alter Tradition ursprüngliche Getreide- und Industriedekmal besichtigen. „Die Mühle zeigt eindrucksvoll, wie über die Kraft des Wassers mithilfe von Trans-

missionen, verschiedenste Maschinen in Gang gesetzt werden, um Getreide zu reinigen zu überheben und zu vermählen“, erklärt Mühlenbetreiber Thomas Kleinschmidt. Beim 24. Mühltagefest stehen den Besuchern alle fünf Stockwerke offen, die bei laudativer Mühle besichtigt werden können. „Der Einbau der alten Mählsteine geht voran“, teilt Kleinschmidt mit. Die großen Zählhänge wurden bereits wiederhergestellt. Bald soll der Einbau durch einen erfahrenen Mühlenbauer folgen.

Ab Herbst, pünktlich zum deutschen Denkmaltag, sollen in der Brücker Mühle wieder nach alter Tradition ursprüngliche Getreide- und Industriedekmal besichtigen. „Die Mühle zeigt eindrucksvoll, wie über die Kraft des Wassers mithilfe von Trans-



Ein beliebtes Ausflugsziel am Pfingsten: Die Brücker Mühle in Amöneburg öffnet zum Mühltage. Privatfoto

Rund um die Franzosenwiesen

Mellnau. An Fronleichnam, 15. Juni, bietet die Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ südlich der Franzosenwiesen. Auch diese Projektfläche wollen die Veranstalter an diesem Tag vorstellen und dort zu einem kleinen Imbiss einladen. Startpunkt am Forschungs Dammburg (an der Straße zwischen Welter und Mellnau). Treffpunkt ist um 10 Uhr. Die Gesamtstrecke wird etwa zehn Kilometer betragen.



Party im Festzelt: Am 4. Juni findet in Leidenhofen der 27. Oldieabend im Festzelt statt. Privatfoto

Oldieabend mit Musik der 1960er bis heute

Traditionelle Party an Pfingstsonntag

Leidenhofen. Es ist wieder so: Am Pfingstsonntag, 4. Juni, findet in Leidenhofen der traditionelle Oldieabend statt. Mit der Unterstützung der örtlichen Vereine veranstaltet die Bürgerschaft Leidenhofen den 27. Oldieabend mit Musik der 60er-, 70er-, 80er- und 90er-Jahre und guter Laune. Für Stimmung und gute Laune sorgt DJ Wolfgang Becker, der mittlerweile seit vielen Jahren mit

dabei ist. Der Oldieabend beginnt um 19 Uhr im Festzelt mit Boden und Garderobe, die Parkbänke sind ausgeschildert und beleuchtet. Einlass ist ab 16 Jahren. Der Festplatz liegt außerhalb von Leidenhofen in Richtung Wimmenroden an der Landstraße 3083. Die Bürgerschaft weist darauf hin, dass das Parken und Halten an der Straße verboten ist und sicher ausreichend Parkplätze zu.

MELDUNGEN

Bigband-Konzert im Parkhotel

Biedenkopf. Heute Abend gibt ab 19.30 Uhr die Bigband der Universität Siegen ein Konzert im Parkhotel Biedenkopf. Auf dem Programm stehen Titel von Duke Ellington, einem der berühmtesten Jazzmusiker, dem auch Bob Mintzer, dem amerikanischen Saxophonisten und Jazzkomponisten, Geleitet wird die 19-köpfige Formation von Martin Reuthner, der in Paul Kuhns Bigband spielt. Veranstaltung wird das Konzert vom St.-Elisabeth-Verein. Der Eintritt ist frei.

Krimilesungen im Ostkreis

Kirchhain / Stadtsallendorf. Im Rahmen des Marburger Kreisfestivals finden morgen und am Donnerstag zwei Lesungen im Ostkreis statt: Am Mittwoch liest Jantana Kruse ab 19.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Kirchhain aus ihrem Roman „Der Gärtner war's nicht“ über zwei ältere Schwestern, die sich als Meisterdetektiven entpuppen. Am Donnerstag ist ab 20 Uhr Volker Becker mit seinem Krimi „Rhein-Main-Bestia“ in der Stadthalle Stadtsallendorf zu Gast. Zur Handlung in Frankfurt bricht kurz vor der Bundestagswahl Deutschlands gefährlichster Triebabtäter aus. Er sichert seine Verhaftung ab. In beiden Lesungen ist frei. Spenden sind erbeten.

Eine Bühne für heimische Autoren

Landkreis Marburg-Biedenkopf veranstaltete Literaturparcours in den WABL-Hallen des St.-Elisabeth-Vereins

Beim 6. Literaturparcours des Landkreises stellten sich am Samstag in Colbe mehr als 40 heimische Autorinnen und Autoren sowie verschiedene Literaturvereine vor.

von Elwira Rübelling

Colbe. „Die Zeit torschlagen, ohne die Ewigkeit zu verletzen“ oder „Man ist solange ein Kind, solange man sich seine Träume bewahrt – so lauten zwei Sätze aus dem bemerkenswerten Minutentext zum Thema „Erwachungsprozess“ von Lisa Oberbeck, Schillerin der Elisabethschule Marburg. Mit Norman Wahl, ehemaliger Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule, und mit der Schillerin Maja Kibs stellen sich beim Literaturparcours des Landkreises zwei weitere Nachwuchsautoren vor.

Alle drei haben im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums und Stadtlichen Schulamtes am Projekt Literatur und Schule, Schreibkunst Schüler schreiben mit Autoren teilgenommen.

Am Samstag vermittelten sie und mit ihnen insgesamt weitere 38 heimische Autorinnen und Autoren beim Literaturparcours des Landkreises Marburg-Biedenkopf viele Einblicke in seinem Literaturparcours immer auf der Suche nach spannenden Veranstaltungenort. Der Dreiklang an Lesungen, Informationen rund um das Schreiben und das Rahmenprogramm, so-



Landrätin Kirsten Fründt (4. von rechts) und Marburgs Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach (2. von rechts) verfolgen gemeinsam mit vielen Besuchern die Eröffnung. Die Schillerin Lisa Oberbeck stellte ihren Minutentext vor.

Fotos: Elwira Rübelling

nen Veranstaltungenort. Fründt geworden ist er diesmal in Colbe in alten Fabrikhallen, deren „moribider Charme“ durch geschickten Lichteinsatz atmosphärisch in Szene gesetzt wurde. So sei es gelungen, die Industrialiecharme mit in die Veranstaltung zu nehmen, und Landrätin Kirsten Fründt in ihrer Eröffnungssprache. Der Dreiklang an Lesungen, Informationen rund um das Schreiben und das Rahmenprogramm, so-



Im Vorfeld der Veranstaltung hatte eine Jury über ihre Teilnahme an Leseparcours mit Leseschiedenen Städten stellen sich Literaturvereine und Initiativen den Besuchern vor.

KULTURKALENDER

KINO

Cineplex:
Kingsman - The Golden Circle 16.30, 19.45, 22.45 Uhr.
The Lego Ninjago Movie 14.45, 17.15 Uhr.
The Lego Ninjago Movie 3D 15, 17.45 Uhr.
Herzstein 17.30 Uhr.
Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs 14.30 Uhr.
Barry Seal - Only in America 18, 20.30 Uhr.
Killers Bodyguard 23 Uhr.
Bullyparade - Der Film 17.30, 19 Uhr.
mother! 21.15 Uhr.
Logan Lucky 20.30, 23.15 Uhr.
The Circle 20.30 Uhr.
mother! (OV), OV 23 Uhr.
Ostwind 3 - Aufbruch nach Ora 15.15 Uhr.
Anime Night - A Silent Voice 20 Uhr.
AniMe rennt! 11, 14.30 Uhr.
Nur ein Tag 10, 15 Uhr.
Ich - Einmal Unverbeschämter 3.15, 15 Uhr.
High Society 16.45, 20.15 Uhr.
Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch! 10.30 Uhr.
Sneak Preview 22.30 Uhr.

Capitol:
 Schloss aus Glas 17.15, 20 Uhr.
 Als Paul über das Meer kam 20.30 Uhr.
 Tulpenfeber 17 Uhr.
 Jugend ohne Gott 17.45 Uhr.
 Norman 19.30 Uhr.
 The Book of Henry 17.30, 20.15 Uhr.

Filmkunsttheater:
 Ateiler
Die Migranten 17.55 Uhr.
Leanderstehse 15.45, 20.05 Uhr.
Einmal Gast bei Franz 2.05 Uhr.
Kammer
Herenpazierer 15.50, 17.50, 20, 22.05 Uhr.

Palette
Porto 20.45 Uhr.
Barfuß in Paris 17.10, 19 Uhr.

KONZERTE

Big Band der Universität Siegen, 19.30 Uhr, Parkhotel, Auf dem Radeköppel 1, Biedenkopf.

LESUNGEN

Axel Hacke liest: 20 Uhr, Marburger Kabaretheater, Kulturladen KEZ, Biegenstraße 13, Marburg.

AUSSTELLUNGEN

Special Olympics: 7 - 16 Uhr, (bis 6.10.), Fotos von Florian Conrads und Max Schroeder; Foyer der Kreisverwaltung, Im Lichtenholz 69, Marburg.



Landrätin Kirsten Fründt (4. von rechts) und Marburgs Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach (2. von rechts) verfolgen gemeinsam mit vielen Besuchern die Eröffnung. Die Schillerin Lisa Oberbeck stellte ihren Minutentext vor.

Fotos: Elwira Rübelling

nen Veranstaltungenort. Fründt geworden ist er diesmal in Colbe in alten Fabrikhallen, deren „moribider Charme“ durch geschickten Lichteinsatz atmosphärisch in Szene gesetzt wurde. So sei es gelungen, die Industrialiecharme mit in die Veranstaltung zu nehmen, und Landrätin Kirsten Fründt in ihrer Eröffnungssprache. Der Dreiklang an Lesungen, Informationen rund um das Schreiben und das Rahmenprogramm, so-

Wenn Romanfiguren ein Eigenleben entwickeln

„Bei aller Liebe“: Die Mafia-Expertin und Schriftstellerin Petra Reski las bei Marburger Krimifestival



Petra Reski las beim Krimifestival. Foto: Nadja Schwarzwäller

von Nadja Schwarzwäller

Marburg. Um einen toten Staatsanwalt auf dem Strahndoch lieber mehrere Bücher daraus, rief ihre Freundin Donna Leon, eine der Superstars der Krimi-Szene. Und siehe da: Schon vor auch der Druck weg, alles in einem Roman unterbringen zu müssen. Womit sie allerdings nicht gerechnet hatte: dass die Figuren sich selbstständig wurden. Sie habe es immer für etwas pathetisch gehalten, wenn andere Autoren erzählen, ihre Figuren entwickelten ein „Eigenleben“. Aber genau das sei ihr nun auch wichtig. Im Falle von Wolfgang Wieneke, fiktiver „Investigativreporter im kritischen Alter“ ist es damit sogar soweit gekommen, dass der eine eigene Facette

te nicht mehr, als mir ein Bild machen.“ Die Kommissarin sah ihn an. „Es steht nicht mehr, sondern ich viel in der Akte, außer dem, was Sie mir erzählt haben“, sagte sie.

„Ich sagte doch, dass die Geschichte an dieser Stelle endet. Diese Sache war von Anfang an eine Vermissensache und kein Verbrechen. Mir haben das Fallteam, was man in so einem Fall sagt, sogar mehr als das.“

Er wandte sich zum Gehen. „Aber Sylvie Claesen war schwanger. Kann man sich einen brisanteren Anhaltspunkt denken? Himmel, das könnte der Schlüssel zu ihrem Verschwinden sein! Und die Aussagen dieser vier Männer waren widersprüchlich. Ich hätte sie mit ihren Aussagen konfrontieren müssen.“

Jemand die Wohnung angesehen?“ „Genug“, erwiderte Hammer-schmidt scharf. „Sie haben auch schon Vermissensfälle bearbeitet. In diesem Fall gab es gesehen keinen größeren Hand-

FORTSETZUNGSROMAN

„dann stellt sich immer noch die Frage, wer das hier ist.“ Sie wies auf den Graben.

„Solange das Ergebnis der Gerichtsmedizin nicht da ist, kann man gar nichts ausschließen, aber auch nichts behaupten“, erwiderte Hammerschmidt. „Sie haben nicht mehr als eine Vermutung, die auch auf tausend andere Mächeln passt. Sie sind zu schweigen.“

Hammerschmidt musste am Abend fahren. Er blieb noch bis zum Nachmittag in ihrem Büro und half ihr die Anstreicherrollen aller vernommenen Personen der Eltern und der Einrichtungen in denen das Mörderregelmäßig verkehrte, „das soziale Netzwerk“, wie er es nannte, mit den alten Einträgen vor der Fotobank in der Mitte des Büros fotografieren.

„Das sind merkwürdige Fotos“, sagte er nachdenklich, aber

ohne Vorwurf in der Stimme. „Was finden Sie merkwürdig daran?“

„Nun ja, sie haben das Mörderden Bagger...“

„Die B 284“, ergänzte die Kommissarin und lieferte ein Foto auf ihrem freien Platz in der Mitte.

„Die B 284“, wiederholte Hammerschmidt. „Während er im Büro von Vau-nen, den er aus alten Studienzeiten kannte, verschwand, saß die Kommissarin in dem leeren Besprechungsraum und startete auf die letzten Einträge in der Akte von Sylvie Claesen.“

Am 27. Januar 1979 hatten die örtlichen Beamten eine Fernschreibung an die Landeskriminalpolizei in Fulda geschickt. Betrifft die Schillerin Sylvie Claesen, geboren am 19.01.1962, wohnhaft in Gersfeld. Seit dem 21. Januar 1979 abgängig. Teils sich vermutlich herum. Bei Auftreten sofort melden. Die Tochter Claesen, wohnhaft in Gersfeld, ist verständlich. Die Tochter wird abgeholt.

(wird fortgesetzt)

NORDKREIS-MELDUNGEN Offenes Haus auf Hof Fleckenbühl

Schönstadt. Am Samstag, 30. Juni, laden „die Fleckenbühler“ von 15 bis 18 Uhr zum Offenen Haus auf Hof Fleckenbühl in Schönstadt ein. Das Thema lautet: Kinderflorhantel und Streichelzoo.

Die Besucher können sich über die soziale Arbeit der Fleckenbühler informieren, zum Theatralen Landweirtschaft auf dem Hof. Rund um die Regionalschneutorte findet ein Kinderflorhantelmarkt zum Mitmachen statt, und die Ziegenlämmern können gestreichelt werden. Der große Garten lädt zu einem ausgiebigen Spaziergang in der Umgebung ein.

Außerdem öffnet die Hofkäserei auf Fleckenbühl, dort werden verschiedene Käsesorten aus dem Reifekeller angeboten, zum Beispiel der beliebte Feuerkäse mit eigenen Peperonis. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen aus der eigenen Bäckerei.

Feuerwehr ergänzt den Vorstand

Münchhausen. Am Freitag, 29. Juni, findet die zweite Jahreshauptversammlung des Vereins Freiwillige Feuerwehr Münchhausen statt. Es geht darum die Neuaussung der Vereinsatzung zu beschließen, um die Wahl einer stellvertretenden Vorsitzenden und Ergänzungswahlen des Vorstandes. Die Sitzung beginnt um 20 Uhr im Feuerwehrhaus in Münchhausen. Im Anschluss findet außerdem die Wahl des stellvertretenden Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Münchhausen statt.

Fußball spielen wie Real Madrid

Wetter. Der VfB Wetter bietet vom 9. bis 13. Juli ein Real Madrid-Fußball-Camp an. Die Fußballwoche richtet sich an Jungen und Mädchen von 7 bis 14 Jahren. Ergänzt wird das Angebot in diesem Jahr durch das Olivenkahn-Forward-Camp, das sich an Nachwuchsspieler im Alter von 9 bis 16 Jahren richtet. Die Teilnahmezahl für das Fußballcamp ist begrenzt.

Weitere Informationen und Anmeldung auf www.vfb-wetter.de oder www.lmdtms.com

LANDKREIS-MELDUNGEN

Tagesfahrt statt Jubiläumsfeier

Marburg. Partnerschaftliches Veritalien sollte für Fußgänger, Fahrrad- und Autofahrer ein alltägliches Ziel sein. Dies und die Vernetzung privaten und öffentlichen Verkehrs ist seit 30 Jahren Ziel des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) Marburg-Biedenkopf.

Statt dieses Jubiläum mit einer Feierstunde zu begehen, lädt der VCD am Freitag, 29. Juni, zu einer Fahrt nach Frankfurt ins Deutsche Architekturmuseum ein. Dort besuchen die Teilnehmer die Ausstellung „Fahr Rad – Rückeroberung der Stadt“, anschließend kann durch die Frankfurter Altstadt gummelt werden, und abends schließt das Programm mit einem gemeinsamen Abendessen ab. Treffpunkt zur Abfahrt ist am Freitag, 29. Juni, um 11.15 Uhr am Marburger Hauptbahnhof.

Anmeldungen telefonisch unter der Nummer 0 64 27 126 10. Die Kosten für den Eintritt werden vom Kreisverband übernommen.

Zulassungsstelle bleibt geschlossen

Marburg. Die Kfz-Zulassungsstelle und Fahrerlaubnisbehörde in Biedenkopf bleibt am Dienstag, 3. Juli, und Mittwoch, 4. Juli, aufgrund einer internen Fortbildung geschlossen.

Einblicke in ein verborgenes Reich

Elisabeth und Helmut Pitzer luden zum Tag des offenen Gartens in ihr verstecktes Paradies ein



von Helga Peter

Vom der Straße ist der Garten kaum einzusehen. Aber für die Besucher eröffnete sich beim Betreten eine prachtvolle Welt voller Rosen, Hortensien und Lavendel.

Wetter. Im „Saunatorium“ im Keizergrund 16 ist auf 1800 Quadratmetern das zu finden, was einen gepflegten Garten ausmacht. Dass er aussieht, das sieht dem Ehepaar Pitzer wichtig, denn auf Wildwuchs wird keinen Wert gelegt. Viele heimische Winkel mit ganz unterschiedlicher Aussagekraft gibt es zu bestaunen. In einem solchen Garten ist Ruhe und Entspannung schnell zu finden, ist sich Helmut Pitzer sicher.

Der Gartenbesitzer erzählt, dass er mächtige Fichten, die sein Grundstück in eine Schattentage versetzt hätten, so gerodet habe, dass deren Baumstümpfe noch Halt für Eleubestwipfel bieten. Als einem ehemaligen Nutzgarten in einer Hanglage ist ein in Terrassen angelegter vielfältiger Ziergarten geworden. Lediglich ein kleines Nutzgartenbeet ist zu finden, vor allem auch für Salat und frische Kräuter.

Das Gelände wird abgefangen durch Trockenmauern, bei denen Pitzer Wert auf Natursteine legt. Elisabeth Pitzer hat die Rabatte mit großem Aufwand mit Natursteinpflaster eingefasst und dies nicht zuletzt, um ihrem Ehemann Helmut die Mühen in dieser filigranen Gartenwelt zu erleichtern.

Eine neue Rose ist ihr ganzer Stolz

Die Besucher bestaunten am vergangenen Sonntag dieses über den Straße kaum einsehbar „Garten-Edorado“ und besonders die Vielfalt der Rosen und der Hortensien sowie den Lavendel, die Palmillien und die Clematis.

Besonders eine Rose hat es Elisabeth Pitzer angeeignet: Sie

Zum zweiten Mal öffnete das Ehepaar Pitzer seinen Garten für Besucher. Kleines Bild: Helmut Pitzer (rechts) zeigt den Besuchern seinen ideenreichen Garten und erklärt die Pflege.

Fotos: Helga Peter

zeigte gerne ihren Neuenwerb, eine edle rote Rose mit weißen Einsprengelungen, die sie unglücklich in Bad Nauheim entdeckte. Diese Rose stammt, wie kann es anders sein, aus dem Rosendorf Steinfurth. „Ich bringe alle meine Rosen zum Bankenkopf“, erzählt die Gartenliebhaberin. Sie ist kenntnislich Gärtnerin, sonst für Wissende über verschiedene Medien, aber auch mit „Blick über den Gartenzaun“ angeeignet und sich dabei inspirieren lassen.

Auf stolze Rhododendronbüsche bis zu einer Höhe von fünf Metern verweist Masseeur Helmut Pitzer auf dem Weg zu einem neu angelegten Ruheplatz vor seiner Sauna. Der ehe-



malige Teich bietet Platz für eine große Sitzgruppe. Trotz des fehlenden Teichs ist das beruhigende Plätschern vom Wasser zu vernehmen, das in einem anderen Winkelbereich vor einer Relaxinsel über einen Naturstein-

brunnen läuft. Kaum zu glauben: Der stolze Vulkansteinbrunnen hat ein Gewicht von vier einhundert Kilogramm. Im Garten der Pitzers sind auch zahlreiche Skulpturen zu finden, die in Marburg zugute kommen.

In die Pedale getreten und Kilometer gesammelt

Mehr als 500 Radfahrer aus dem Landkreis beteiligten sich am Klimaschutz-Wettbewerb „Stadttradeln“

Fast 105 000 Kilometer legten die Teilnehmer auf dem Weg zur Arbeit oder in ihrer Freizeit.

Damit umrundeten sie rechnerisch mehr als zweieinhalb Mal die Erde.

Marburg. Insgesamt 67 Teams aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf traten bei dem deutschlandweiten Klimaschutz-Wettbewerb „Stadttradeln“ an und legten in den vergangenen drei Wochen 104.997 Kilometer zurück.

Den Erfolgsten, Abschluss der Aktivisten feierten rund 100 Teilnehmer am vergangenen Freitag auf dem WABJ-Gelände des St. Elisabeth-Vereins in Gölbe. Mehrere Veranstaltungen waren in das Projekt eingebunden, zum Beispiel eine Radtour nach Kirchhain oder der Sportkreis Marburg-Biedenkopf ermöglichte das Ablegen des Sportabzeichens Rad. Außerdem wurde eine Tour zum Hugenotenden- und Waldensermarkt in Todenhausen sowie die Eröffnung des Wiera-Wobra-Radweges, einer Freizeitroute von knapp 23

Kilometern zwischen Neustadt und Gemünden, angeboten. Umrahmt vom Auftritt der Cöln-er Nachwuchsband „Soundcrat“ ehrten Thomas Meyer vom Landkreis Marburg-Biedenkopf und Theresa von Marland Tourismus GmbH als Organisatorin sowie Gastgeber Matthias Bohn vom St. Elisabeth-Verein die Gewinner im Rennen um die meisten Kilometer. Für das kommende Jahr

Die erfolgreichsten Gewinner des Stadttradelns

Die „erstplatzierten Teams“ waren die „B1 Verkehswende“ (11 591 Kilometer), das Team Ö – Handan Özgüven (10 243) und Lahnberg-Radeln (10 243) für die meisten Kilometer. Die Teams Stramme Kette (489 Ki-

lometer pro Mitglied), Flowtrail Bad Endbach (468 pro Mitglied) sowie die Wanderrunde Treisbach (376 pro Mitglied) wurden für die radikalsten Teilnehmern mit den meisten Kilometern ausgezeichnet.

Die „aktiven Einzelteilnehmer“ waren Jan Philipp Peter, Offenes Team Marburg, 1 330 Kilometer; Mario Dauber, Flowtrail Bad Endbach, 1 182 Kilometer; Sebastian Habura, Team Ö, 1 002 Kilometer; Bir-

git Dauber, Flowtrail Bad Endbach, 987 Kilometer; Carsten Ullrich, Stramme Kette, 772 Kilometer; Heinz-Jürgen Huber, Offenes Team Neustadt, 771 Kilometer; Dirk Schmack, Offenes Team Marburg-Biedenkopf, 763 Kilometer; Christian Worm und Martin Henschel, Mit dem Rad zur Arbeit, 754 Kilometer sowie Heinz Frank, Team Ö, 735 Kilometer.

Zum Gipfelstürmer wurden Jan Philipp Peter (sieben Gipfel), Dr. Ulrich Schu (sechs Gipfel) sowie Vera und Manfred Isenbergs und Dr. Birgit Woltenberg (jeweils vier Gipfel) ernannt.

HINTERGRUND

Mit der deutschlandweiten Aktion „Stadttradeln“ will das Klima-Bündnis für das Thema der nachhaltigen Fortbewegung werben. Dabei fahren Schulklassen, Vereine, Unternehmen und Verwaltungen um die Werte. Der Landkreis nahm mit den Städten und Gemeinden Bad Endbach, Gölbe, Neustadt und Marburg zum ersten Mal teil.



Am vergangenen Freitag nahmen die aktivsten Radfahrer, die ersplatzierten Teams und die Gipfelstürmer ihre Urkunden entgegen. Privatfoto

29. Juli 2018

fahrtang 35 · Ausgabe 30

Schnell byformiert

Hohe Beute nach Einbruch

(red). Einen Gesamtschaden von 11.500 Euro hinterließen Einbrecher am späten Mittwochabend in einem Markt in der Fuldaer Straße in Kirchhain. Die Unbekannten schlugen gegen 22.50 Uhr die Scheibe am Haupteingang ein und suchten gezielt den Laden eines Telefonanbieters auf. Dort wurde eine weitere Scheibe eingeschlagen. Die Täter stahlen dann 17 Mobiltelefone und -laptops. Die Kriminalpolizei sucht jetzt nach Zeugen, denen vor oder nach dem Geschehen etwas Verdächtiges aufgefallen ist. Hinweise bitte an die Kriminalpolizei in Marburg, Telefon 06421/4060.

Sperrung in der Brunnenstraße

(rsr). Ab Montag, 30. Juli, bis voraussichtlich Samstag, 4. August, ist die Durchfahrt in der Marburger Brunnenstraße auf Höhe der Hausnummer 19 nicht mehr möglich. Grund für die Vollsperrung ist, dass Versorgungsleitungen für einen Neubau verlegt werden müssen. Die Brunnenstraße bleibt jeweils bis zur Baustelle befahrbar wird aber von beiden Seiten zur Sackgasse werden. Eine Umleitung ist eingerichtet: Aus Richtung Höhenweg kommend über den Unteren Eichweg, Rottornweg, Ginsringweg in die Emil-von-Behring-Straße. Aus Richtung Emil-von-Behring-Straße verläuft die Umleitung in umgekehrter Reihenfolge.

Kreis wamt

Tierhalter vor Hintz

(red). Aus aktuellem Anlass weist die Veterinärbehörde des Landkreises darauf hin, dass Tieren auf der Weide unbedingt genügend Schattenplatz sowie ausreichend Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden muss. »Die Hinweise aus der Bevölkerung häufen sich, dass Tiere ohne ausreichende Versorgung mit Frischwasser und ohne Schatten in der Sonne stehen«, berichtet Amtsleiter Dirk Behnke. »Schatten und Wasser sind für Weidetiere genauso wichtig für uns Menschen bei diesem Wetter ein absolutes Muss«, sagt Behnke. Der Wasservorrat für Weidetiere sollte regelmäßig kontrolliert werden.

Sonntag



30° C

Montag



34° C

für Marburg · Kirchhain · Stadthallendorf · Neustadt und umliegende Gemeinden

EMOTIONALER BESUCH
Französische Senatorin in ihrer Geburtsstadt Marburg

KULTURSOMMER
Karten für Roger Hodgson zu gewinnen

HILFE PER KNOFF
Kreis will flächendeckend Defibrillatoren installieren

Startschuss zum Ausbau der Datenautobahn

Breitband-Projekt des Landkreises will »weiße Flecken« bis 2020 erschließen

Beteiligte zum Startschuss und freute sich auf die Zukunft: »In den kommenden zwei Jahren werden somit nahezu alle unterversorgten Haushalte – kreisweit knapp 6.000 – eine Downloadgeschwindigkeit von mindestens 30 Mbit/s erhalten, 95 Prozent der Anschlüsse sogar 50 Mbit/s und 80 Prozent über 100 Mbit/s. Außerdem werden alle 75 Schulen des Kreises und mehr als 500 Gewerbestandorte mit direktem Glasfaserschluss ausgestattet«, berichtet Fründt. Umgesetzt wird das Projekt endlich den Spaten in die in sieben Ausbaugesetzen – in Hand zu nehmen.« Landrätin Kirstén Fründt begrüßte alle



Symbolischer Start in die zweite Ausbaustufe zur Breitbandversorgung.

Fotos: Reichel



Landrätin Kirstén Fründt erhält von Staatssekretär Mathias Samson die Förderung des Landes Hessen.

wird daher im Bereich Neustadt/Stadthallendorf sein, der den wir schneller flächendeckend eine Versorgung garantieren.« Insgesamt investiert die Telekom 2018 fünf Millionen Euro in den Ausbau – deutscher Glasfaserkabel.

Telekom freut sich über schnelle Umsetzung

Dr. Vesta von Bossel freute sich, innerhalb von zwei Wochen nach der Vertragsunterzeichnung bereits den Startschuss geben zu können. Sie lobte den Kreis als »idealerweise gehören.« Durch den St. Elisabeth-Verein entsteht hier ein typisches Ausbaugesetz, das bedeutet, dass ein Ausbau der Telekom bis in die Straßenzüge darf, weitestgehend erfolgt und nicht bis zum barrierefreien Zusammenleben und Gemeinden (800.000).

ermöglicht. Und auch hier wird ein schneller Anschluss an das Datennetz benötigt – in diesem Fall sogar zwei Leitungen«, berichtet Carle.

thias Samson brachte neben dem Lob zur »hervorragenden Leistung aller Beteiligten« auch direkt den Anteil des Landes Hessen (drei Millionen Euro) mit und übergab den Bescheid an Landrätin Kirstén Fründt. Insgesamt kostet diese Ausbaustufe 10,9 Millionen Euro. Die weiteren Posten tragen der Bund (5,4 Mio.), der Kreis (1,7 Mio.) und die Städte (800.000).

Ein internationaler Sommer in Marburg

Marburg (rsr). Noch bis 10. August findet die 20. Hessische Internationale Sommeruniversität (ISU) an der Philipps-Universität statt. Das Thema: »Germany and Europe in a Turbulent World – History, Politics, Society, and Culture« ausgerichtet.

Neben Deutschkursen werden sich die Studierenden mit Entwicklungen, Konflikten und Herausforderungen in Deutschland Europa aus aktueller und historischer Perspektive beschäftigen. Bei Exkursionen nach Frankfurt, Straburg und Weimar werden diese Themen beim Besuch des Europaparlaments und der Gedenkstätte Buchenwald vertieft.

»In den Mittelpunkt der diesjährigen ISU haben wir bewusst gegenwärtige gesellschaftliche und politische Herausforderungen Europas, aber auch europäische Ansätze der Krisen- und Konfliktbearbeitung gestellt«, sagte Prof. Dr. Thorsten Bonacker. »Es ist uns wichtig, dass die Teilnehmer



Studierende aus zwölf Ländern verbringen im Rahmen der diesjährigen Sommeruniversität Tamer Abderrahmane einen internationalen Sommer in Marburg.

interdisziplinäre Perspektive aus unterschiedlichen Kulturen, die gemeinsam lernen und diskutieren, was die Welt in diesen Tagen benötigt«, sagt Samira aus dem Iran hat immer eine Möglichkeit gesamt hat, neue Themen mit Studierenden aus aller Welt zu lernen. »Für mich ist es genau dieser Kontakt von Menschen

in die deutsche Geschichte und nicht zuletzt in die Aufarbeitung des Nationalsozialismus« erhalten, ohne die sich auch aktuelle Debatten nicht angemessen verstehen lassen.«

Für Bonacker bietet etwa die Sommeruniversität eine sehr gute Möglichkeit, diese Themen aus internationaler und dieser Kontakt von Menschen

ISU bietet die Chance, Deutsch zu lernen und Kurse für meinen Studiengang in Political Science und Human Rights zu belegen.«

Auch Marburg ist für die Studierenden ein wichtiger Grund: Für McKenna, die im Rahmen des Hessen-Wisconsin Programms an der ISU teilnimmt, und Amy aus Australien, bietet die Stadt als historische und junge sowie weitläufige Stadt den perfekten Ort.

Deutschland im Vergleich zum Heimatland

Das die ISU auch für die Lehrenden etwas Besonderes bietet, betont Dozent Prof. Dr. Jonas Bunte von der University of Texas at Dallas: »Wo sonst kommen Studenten aus Dubai, den USA und Ägypten zusammen und haben die Möglichkeit, den in ihrem Heimatland existierenden Sozialstaat mit dem in Deutschland zu vergleichen? Wo sonst kann man Vor- und Nachteile verschiedener Bildungssystemen diskutieren?«

Das Leitbild der sozialen Nachhaltigkeit im Projekt WABL

Das Projektleitbild ist eine Strategie nachhaltiger Entwicklung und damit verbundener Modernisierungsprozesse. Es geht um die wirtschaftliche, die soziale und die ökologische Zukunftsfähigkeit, ergänzt um die praktizierte Teilhabe und Demokratie – alle Nutzergruppen können sich am Werden des Projektes beteiligen.

Aus diesem Vorgehen entsteht ein Handlungsleitfaden, mit dem die Schaffung von Wohnraum, die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe, die Teilhabe an Bildung, Kunst und Kultur und die Umsetzung ökologischer Belange unter sozialen Gesichtspunkten realisiert werden.

Das WABL-Ziel der sozialen Nachhaltigkeit ist die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in dem durch das Projekt gesetzten räumlichen und inhaltlichen Rahmen. Der gesellschaftliche Querschnitt stammt aus Cölbe und dem Umland, im Innern gut vernetzt und sehr vielfältig.

Wichtig ist: Das Projekt bietet jedem Einzelnen persönliche Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und die Teilhabe an (Entscheidungs-) Prozessen. So bekommt der Prozess den Dreh hin zu einem Spektrum von Handlungsmöglichkeiten, die alle für sich in Anspruch nehmen können, die Kriterien der Nachhaltigkeit zu erfüllen.

Unter dieser Zielsetzung ist die eingeleitete Projektentwicklung eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe für Nachhaltigkeit. Der St. Elisabeth-Verein stellt sich dieser Aufgabe. Denn soziale Nachhaltigkeit heißt nach dem Verständnis des St.-Elisabeth-Vereins: die Gewährleistung sozialer Sicherheit, die Umsetzung von Chancengleichheit und die Förderung sozialer Gerechtigkeit.

Die konkrete Aufgabenstellung des Projekts WABL ist das Herausarbeiten von nachhaltigen Entwicklungspfaden und die Festlegung von Planungs- und Handlungsstrategien. Dabei wird besonderer Wert auf die praktische Umsetzbarkeit der sozialen Inhalte und die Zukunft gemischter Nutzungen aus Wohnen und Gewerbe, Arbeit und Bildung, Ökologie und Mobilität gelegt, um nur einige Schwerpunkte zu nennen.

Die Schlüsselemente sozialer Nachhaltigkeit im Projekt WABL

- ***Existenzsicherung des Einzelnen***

Die Arbeit steht als zentrales Bindeglied zwischen den Bedürfnissen des Einzelnen und den gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Die Existenzsicherung ist wichtig für die soziale und individuelle Entwicklung des Einzelnen, der die Chance zu bezahlter Erwerbsarbeit erhalten soll - ggf. unter Anleitung durch den St.-Elisabeth-Verein.

- ***Entwicklung sozialer Strukturen***

Die Nachhaltigkeit des sozialen Systems soll auf der konkreten Projektebene realisiert werden, auch mit dynamischen, veränderbaren Entwicklungsprozessen. Es geht darum, neue Wege zu gehen und Neues auszuprobieren, um das Projekt zum Erfolg zu führen. Auch hier wird die Arbeit als zentrales Element gesehen, bezahlte Erwerbsarbeit und unbezahlte, gemeinnützige Arbeit erfahren dabei dieselbe Wertschätzung.

- ***Erhaltung und Weiterentwicklung der Sozialressourcen***

Etwas sperrig ist hiermit die Erhaltung und Entwicklung gesellschaftlicher Werte, Traditionen und von Wissen gemeint. Die Sozialressourcen werden - wenn auch im kleinen Rahmen - im Projekt WABL erhalten und qualitativ weiterentwickelt. Im Fokus stehen insgesamt die Erhaltung und Entwicklung von Offenheit, Solidarität, Toleranz sowie von Integrations-, Selbstorganisations- und Kooperationsfähigkeit.

- ***Chancengleichheit im Zugang zu Ressourcen***

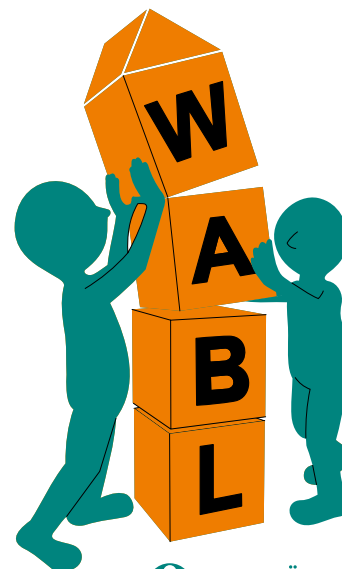
In dem durch das Projekt WABL gesetzten Rahmen wird der Zugang zu Wohnen, Arbeiten, Bildung, Information, Kultur und Mobilität gewährleistet. Und zwar der gleichberechtigte Zugang zu diesen Bildungs-, Arbeits- und sozialen Ressourcen innerhalb der Generationen und zwischen den Generationen. Der Zugang ist diskriminierungsfrei und gleichberechtigt möglich, soziale Diskriminierung hat keine Chance.

- ***Teilhabe an Entscheidungsprozessen***

Den WABL-Projektbeteiligten wird die Teilhabe an den wichtigen Entscheidungsprozessen ermöglicht – mittels Erhaltung, Erweiterung und Verbesserung demokratischer Formen der Entscheidungsfindung. Dieser wichtige Schritt ist im Rahmen der Projektentwicklung die Voraussetzung, um dem Prozess nachhaltiger Entwicklung die notwendige Breite, Qualität und Stabilität zu verschaffen.

Wir werden immer mehr und die Ressourcen immer weniger!

Daher ist nachhaltiges und gemeinschaftliches Denken und Handeln angesagt!



WOHNEN ARBEITEN  BESCHÄFTIGEN LEBEN
ST. ELISABETH
Verein e.V. Marburg

Impressum:

St. Elisabeth-Verein e.V. Marburg
Hermann-Jacobsohn-Weg 2
35039 Marburg

Vorstand:

Hans-Werner Künkel
Matthias Bohn

Projektleitung:

Manfred Günther

Telefon: 06421 1808-865

Mobil: 0151 61362939

Fax: 06421 1808-90

mailto: m.guenther@elisabeth-verein.de

